

Stettiner Abendpost

Die große Sonntags- und Sonntagmorgengabe.

Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erhebt wöchentlich sechs Monatshefte 1.80 M., frei jedem Sage beizugeben. Postanrufung an alle Vertriebsstellen. Preis 12, 18, 24 bis 36 Pf. Postbestands Stettin Nr. 3991 nicht ordnungsmäßiger Lieferung

Anat. Bei Abholung in der Potsdamstr. 101. Der Stettin kann mit einem 50 Pf. für Berlin u. Vorkauf der Zeitschrift 7a. Fernspre. Telegramm-Adresse: Abendpost. Des Besuchsbeschlusses der Gründe wegen ausgeschlossen. - Verlagsort Stettin.



Anzeigenpreise: Die 44. breite Anzeigenspalte 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (einstufige) 40 Pf. pro Zeile und 20 Pf. für die 33. breite Anzeigenspalte im Preisblatt 100 Pf. Abat nach folgendem Tarif. Für Anzeigen unter Adressen sind 30 Pf. extra und das Vorzeilen für die Anzeigenspalten zu zahlen. Illustrationssendungen nach eigenem Verlangen. Erfüllung- u. Gewährort Stettin. Für die Nachdruckverwendung aufgegebenen Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Wägen kann nicht garantiert werden. Unzulässige u. kurzweilige Anzeigen finden keine Aufnahme.

England für sofortige General-Räumung

Gorgen der Städte

Der Stand der Realitäten — Zwangs-Einstellungen.

Berlin, 6. Juli.

Neben den finanziellen Schwierigkeiten des Reiches tritt leider die in ihrer Bedeutung immerhin so ernste finanzielle Situation der Kommunen in der allgemeinen Diskussion etwas zurück. Allmählich läßt sich

ein Ueberblick über die Gestaltung des Haushalts von 1929 in den Gemeinden gewinnen. So errechnet der Deutsche Städte-tag, daß bei der Grundsteuer (Zuschläge

Straßenschlacht in New Orleans

Scharfe Säben in die Menge.

Newport, 6. Juli.

In New-Orleans verliefen während des Straßenbahnstreiks Arbeitswillige unter dem Schutz der Polizei vom Hauptdepot mit drei Straßenbahnen abzufahren. Unruhe erregter Streikender drangen darauf auf die Arbeitswilligen und die Polizei ein. Die Polizisten gaben anfangs Warnungsschüsse in die Luft ab, forderten jedoch, als die Streikenden mit Pfeffergeschossen und Knütteln auf sie losgingen, scharfe Säben in die Menge. Die Streikenden wurden zurückgetrieben und verloren zwei Tote und Hunderte von Verletzten. Die über tausend Menschen zählende Menge begann sich darauf einige Straßen weiter, wo sie drei Straßenbahnen anhielt, die Arbeitswilligen und die in das jüdische Quartier aus dem Wagen herausschleuderte und entwaffnete. Zunächst waren die Streikenden der Polizei überlassen, bis Verstärkung für diese eintraf. Die Polizei schloß sich abermals vereinigende scharfe Säben in die Menge und trieb sie dann mit dem Gummihügel auseinander. Mehrere hundert Personen wurden verhaftet.

zur Grundvermögenssteuer gegenüber 1928 77 Prozent der Gemeinden die Höhe unverändert gelassen haben, während 20 Prozent sie erhöhen und 3 Prozent eine Ermäßigung vornehmen. Diese Zahlen, die nur für Gemeinden von über 2000 Einwohnern in Preußen gelten, dürften aber für ganz Deutschland nicht sehr weitlich anders sein. Bei der Gewerbesteuer dagegen ergibt sich, daß 66 Prozent den unveränderten Stand erhalten haben, während 20 Prozent Erhöhungen und 14 Prozent Ermäßigungen vornehmen. Ueber den Umfang dieser Veränderungen läßt sich aus diesen Zahlen wenigstens ein grobes Bild gewinnen, wenn auch die Angaben über die einzelnen Erhöhungssätze hierbei fehlen.

Schwieriger und unübersichtlicher ist die Situation bei den Gemeinden unter 2000 Einwohnern, aber die Tatsache, daß in Bayern von rund 3000 Gemeinden 250 Gemeinden, also 10 Prozent, den Etat nicht ausgleichend haben, ergibt ein recht bedenkliches Symptom.

Der ungewöhnlich große Umfang der Zwangs-Einstellungen in diesem Jahr ist eine ganz neue und sehr ernste Erscheinung.

Allein in Brandenburg haben von 120 Gemeinden 30 eine Erhöhung der Gewerbesteuer vorgenommen, von denen rund 20 beanstanden werden.

Klärung in Paris

Für und Wider in der Schuldfrage.

Paris, 6. Juli.

Die Nervosität, die sich im Laufe des Donnerstagabend und Freitag in politischen und öffentlichen Kreisen bemerkbar gemacht hatte, hat nun ihrer gewöhnlichen Entspannung Platz gemacht. Die Schuldenaussprache in der Vollversammlung

Henderson vor dem Unterhaus

Bedeutungsvolle Ausführungen des englischen Außenministers

London, 6. Juli. Im Unterhaus wurde gestern die politische Ansprache durch eine Rede des Untersekretärs für auswärtige Angelegenheiten in der letzten Regierung, Lord Curzon, eröffnet. Lord Curzon erklärte, jedes Mitglied dieses Hauses, gleichgültig auf welcher Seite des Ganzen es sitzt, wünscht die Räumung des Rheinlandes durch die britischen Truppen so schnell wie möglich durchgeführt zu sehen. Wir wünschen auch, wenn möglich,

jede einzelne Spur, die noch wie Krieg aussieht, zum Verschwinden zu bringen.

Er hoffe, daß die Zusammenarbeit mit Frankreich und Belgien fortbestehen bliebe, und daß, wenn Großbritannien keine Truppen vom Rhein zurückziehen, dies gleichzeitig auch in Übereinstimmung mit Frankreich und Belgien geschehe. Er müsse auch stark daran zweifeln, ob die deutsche Regierung es selbst gern sehen würde, wenn eine getrennte Zurückführung der englischen Truppen erfolge und den beiden anderen Mächten der Maß geräumt würde.

Im Verlauf der Ansprache beschäftigte sich auch Chamberlain mit der Frage der Rheinlandräumung. Er führte u. a. aus, durch die Zurückziehung der britischen Truppen werde nichts gewonnen, solange sich nicht Frankreich und Belgien zu dem gleichen Schritt entschließen.

Im antwortete der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, der sagte: Ich glaube, wir alle sind von dem Wunsch erfüllt, die Räumung durchgeführt zu sehen, ich glaube, es ist wichtig, daß sie durchgeführt wird. Sowohl ist es bis jetzt zu überlegen vermocht, wie von der deutschen Republik die Gesamtheit der ihr durch die Alliierten auferlegten Bedingungen zur Durchführung angedrängt worden und da das der Fall ist, so sollte

die Räumung so beschleunigt wie möglich durchgeführt werden.

Ich habe sehr gernlich nachprüfen müssen, was zwischen den verschiedenen ehemals alliierten Mächten und den verschiedenen interessierten Parteien vorgegangen ist. Ich habe u. a. die Besprechungen nachprüfen müssen, die zwischen Sir Austen Chamberlain als dem Vertreter Großbritanniens und den anderen Mächten in Lugano stattgefunden haben. Ich habe die Besprechungen über dieses Thema in Genf nachprüfen müssen. Sehr wichtige Besprechungen — und die sehr hart umrissenen Schlusfolgerungen, zu denen man dabei gekommen ist. Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß wir in diesem Augenblick, wo es von allergrößter Wichtigkeit ist, es unumverfänglich klarlegen sollten, daß wir von dem Wunsch erfüllt sind, daß die Räumung in dem für die frühesten Augenblicke eintreten sollte. Ich habe wie Chamberlain die Uebereinstimmung, daß es

nicht im Interesse des europäischen Friedens ist, wenn das etwa gradweise oder in Etappen geschieht.

Ich denke, wir sollten versuchen, sowohl die französische, wie die belgische Regierung dazu

zu veranlassen, daß sie diesen Schritt mit uns zusammenhalten.

Ich möchte folgendes aussprechen: Ich glaube kaum, daß Deutschland selbst den Wunsch hat, eine Räumung zu erleben, die als brockeweise Räumung bezeichnet werden müßte. Ich glaube, daß man in Deutschland enttäuscht sein würde, wenn die Räumung aufgeschoben würde und wie ich glaube, würde man in Deutschland genau so unangenehm berührt sein, wenn die Räumung den Charakter einer brockeweisen Räumung tragen würde. Anhand des gesamten Meinungsaustausches, der in den letzten drei oder vier Wochen stattgefunden hat, glaube ich keine Veranlassung zu haben, anzunehmen zu müssen, daß der obliegende Räumung von seiten der französischen oder der belgischen Regierung irgendwelche näher wühlige Schwierigkeiten in den Weg gelegt wird.

Die Mitglieder dieses Hauses werden verstanden sein, daß der gesamte moralische Einfluß, den wir insbesondere bei der bevorstehenden Konferenz über den Bericht der Reparationskommissionen in die Waagschale werfen können, in die Waagschale geworfen werden wird, um einen schleunigen und einhelligen Entschluß zugunsten der Räumung aufzubringen.

Französische Blätter zu den Ausführungen Hendersons

Paris, 6. Juli. Die Morgenpresse befaßt sich vorläufig im allgemeinen damit, die Ausführungen des Staatssekretärs Henderson über die Rheinlandräumung zur Kenntnis zu nehmen. „Ceuvre“ scheint sie als einen Beweis dafür anzusehen, daß die Arbeiterregierung sich vorläufig zu keiner isolierten Entscheidung entschließen wolle. Das Blatt nennt deshalb die Ausführungen Hendersons nicht unernstlich. Anders beurteilt „Echo des Paris“ die Rede. Henderson übergehe die Rede mit Stillschweigen, die Schaffung der Zeit für den Fall, daß der Vertrag der Kommission zur Ueberwachung der neutralen Zone. Er schloß nicht etwa eine allmähliche, verborgene Räumung, sondern scheinbare Räumung vor. Nach der Rede Hendersons bleibe der französischen Regierung, wenn sie nicht das Soteriale Deutschlands und die sozialistischen Internationale sein wolle, nichts anderes übrig, als die Erziehung von drei englischen Truppen in Wiesbaden durch französische Truppen vorzubereiten.

Englischer Regierungsbefehl

Sofort Truppenübungen abbrechen!

Wiesbaden, 6. Juli.

Nach einer Mitteilung aus dem englischen Hauptquartier liegen entgegen den vielfachen Freisprechungen bis zur Stunde keine Anordnungen bezüglich der Truppenübungen. Dagegen wird von dieser Stelle aus befohlen, daß auf den direkten Befehl aus London die bereits eingeleiteten Truppenübungen in der Gegend von Simmern eingestellt worden sind. Ebenso wird der vorgesehene Austausch von Teilen der Wachungsgruppen mit Regimentern in England unterbleiben.

Kabinettstat in Paris

Paris, 6. Juli. Die Mitglieder der Regierung haben gestern vormittag unter dem Vorsitz Bonaires einen einwöchentlichen außerordentlichen Kabinettarat abgehalten. Der ausschließliche der Prüfung der durch die Vollversammlung des Finanzsausschusses der Kammer geschaffenen Lage genügend war. Außerdem hatte englischer Außenminister Briand nach dem Kabinettarat eine Unterredung mit dem belgischen Vorkauf.

Politik der Woche

Rückblick und Ausblick am Wochenende.

Wenn erst der Juli ins Land gezogen ist und die Ferienjahre die Gestade der See beleben, dann ziehen sich auch die Politiker in der Reichshauptstadt zurück und erholen sich von ihren Regierungssorgen, soweit nicht Dinge vorliegen, die diese sommerliche Ruhe nicht verletzen, wie es diesmal die Regelung des Reparationsproblems ist. Wir müssen dabei vorerst noch eine abwartende Stellung einnehmen. Paris und London müssen erst ausgetrieben haben. Die Reichsregierung beschränkte sich daher in der letzten Woche mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Konferenz. Der Reichsaußenminister, der die deutsche Delegation führen wird, hat sich zur Erholung nach Baden-Baden begeben, und auch der Reichsanwalt weiß außerhalb Berlins.

Von den Parlamenten hat der Reichstag bereits Schluß gemacht, und auch die Arbeitsstimmung im Landtag ist recht sommerlich, d. h. die Abgeordneten sind bestrebt, möglichst bald mit den noch zu erledigenden Vorlagen ins Meise zu kommen. Besonders das Konfordat erwähnt den Abschluß der Arbeiten. Dafür ist die Preußenregierung nicht ganz ohne Schuld. Hätte sie sich bei Abschluß des Vertrages mit Rom nicht selbst sagen können, daß es das Gebot der Gerechtigkeit verlange, auf der evangelischen Kirche die gleichen Rechte einzuräumen? Hätte die Preußenregierung nicht zur gleichen Zeit, als sie mit der Kurie verhandelte, die Verbindung mit der evangelischen Kirche aufnehmen können? All der häufige Streit, der uns in den letzten Wochen beschäftigte, wäre unterblieben, und es hätte sicherlich einen guten Eindrud hinterlassen, wenn der Landtag in fast überwiegender Mehrheit gleichzeitig beide Verträge angenommen hätte. Auch dem religiösen Frieden wäre dadurch gedient gewesen. Doch die Herren Braun und Dr. Becker haben diesen Weg nicht gesehen, und nun müssen sie sich wahrscheinlich mit einer sehr geringen Mehrheit für das Konfordat beugen, die wieder nur dadurch zustande kommen wird, daß die Regierung die feste Zusicherung gibt, auch mit der evangelischen Kirche über einen Staatsvertrag mit den gleichen Werten verhandeln zu wollen. Der Kultusminister hat im Haushaltsausfluß erklärt, daß wenige Wochen genügen würden, um hier einig zu werden. Es würde dem Konfordat nichts schaden, wenn man mit seiner endgültigen Annahme diese wenigen Wochen warten würde, um dann doch noch beide Verträge gleichzeitig anzunehmen. Damit ist aber kaum zu rechnen. Das Konfordat, das gestern in zweiter Lesung angenommen wurde, wird auch in dritter Lesung angenommen werden. Bleibt nur die Hoffnung, daß die dann einsetzenden Verhandlungen mit der evangelischen Kirche von antlicher Seite nicht kompliziert werden, daß schließlich doch nichts dabei herauskommt.

Somit war es in deutschen Landen ziemlich ruhig. Dafür ging es in Paris am 10. September zu, wo die Regierung Bonaires einige Niederlagen einstecken mußte, wie sie manchen anderen Regierung nicht überstanden haben würde. Mit Amerika hatte man sich das in Paris zu schon abgedacht. Hoover sollte mit der Realisation der Schuldfrage hinsichtlich zu lange warten bis Paris wußte, was es von Deutschland zu erhalten hat. Aber Amerika hat die Franzosen bisher mit großer Langmut behandelt und in Paris hat man dafür wenig Dankbarkeit empfangen. Nun soll mit diesem ewigen Unstillehen Schluß gemacht werden, und Frankreich sitzt in der Zange: Entweder das Mellon-Bonaires-Abkommen ratifizieren oder 400 Millionen Dollar zahlen. Bis zum 1. August muß die Entscheidung gefallen sein. In Paris sind darüber alle Puppen am Zügel. Zu gern müßte man Schuldregelung und deutsche Reparationszahlungen vermeiden. Aber Washington winkt hier immer wieder

Starkhaus
 Inb.: Fris Sander, Tel. 212 26.
 Sonntag, den 7. Juli, morgens 7 Uhr
Früh-Konzert.
 Wunderbar sind die Noten in allen Farben
 erfüllt im Holenaxten am Parkhaus.
 11 1/2 Uhr **Mittags-Konzert.**
 Bis 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends
 täglich Kanelle Nindl Gröber aus Wien.
 Das Parkhaus macht der Strahwimmer zu feinem
 Platz und nimmt dort seine Wablwachen ein,
 das Wecht zu 0,80, 1,00, 1,50, 2,50
 (im monatlichen Abonnement besondere Vergütungen)
Voranzeige!
 Freitag, den 12. Juli, 8 Uhr abends
 2. **Sonderabend-Berichtshaltung.**
 Mittwochabend:
 Sängerkorps des Stettiner Handwerker-Vereins
 Kapelle Gar m a t t e r.
 Eintritt frei!
 Anmerk.: Sämtliche bekannt geordneten Ver-
 anhaltungen finden stets bei ungestörter
 Sittung in den Innenräumen statt.



**Zur
Bade-
Saison**

- Schwimmanzüge**
für Herren, aus schwarzem Trikotstoff **1,40**
- Badeanzüge**
für Herren, zweifarbig, schwarze Hose,
weißes Oberteil. **2,25**
- Badeanzüge**
für Damen, schwarze Hose, farbiges Oberteil **2,75**
- Badeanzüge**
für Damen, moderne Farben, mit vielfarbig
gestreiftem Oberteil, Marke „Goldfisch“ . . . **3,50**
- Badeanzüge**
für Herren, schwarze Hose, schwarz/weiß ge-
streiftes Oberteil, mit Gürtel, Marke „Goldfisch“ **3,75**
- Badeanzüge**
für Damen, farbige Hose, gemustertes Oberteil **4,50**
- Badeanzüge**
für Damen, schwarz und farbig, mit Forma-
Büstenhalter **5,25**
- Damen-Bademäntel**
aus kariert, Frottéstoff, mit einfarbigem Kragen **9,50**
- Herren-Bademäntel**
aus zweifarbig, Frottéstoffs, Schlafrockform **12,75**
- Damen-Bademäntel**
aus Jacquard-Frottéstoffs, in den neuesten
Farben **13,50**
- Badekappen**
Badeschuhe
und Gürtel
in größter
Auswahl



Auf Wunsch erleichterte
Zahlungsbedingungen
(Monatsraten).

**Auch
Paradeplatz
15**

Lienemann

Auto-Lackierung.
 Sämtliche Karosserie-Rep., Neu- und Umbauten für
 Chassis aller Art schnell, gut, preiswert und kurz-
 fristig in eigenen Spezial-Werkstätten.
H. PFLUG Karosseriewerk, Stettin,
 Poststr. 3, Fernspr. 312 13.

**Victoria-
Fahrräder**
 Teilzahlung.
 Alle Ersatzteile funk-
 renzlos billig.
E. Coldewe
 Bollwerk 12/14.
 Reparaturen tagem.

Spezial - Braut - Fuhrgeschäft
Anruf 32290. Franhke Billigste
 Preise.
 Bestellung u. Beschligung d. Wagen Falkenwalderstr. 6
 Privat- u. Droschken - Autos u. -Wagen
 für Stadt- und Fernfahrten.

Stadt. Stranbad Pölitz
 an heißen Tagen erfrischender
 Aufenthalt für Familien.
 Halbe Tagestouren durch Dampfer und Bahn,
 Hochseebäder, Weichzellen, Schwimmb., Turn-
 Sportanlagen, Auto- und Fuhrparkbewah-
 rungs-Dale, Strandbälle für 100 Personen.
 Wohnungsnachweis bei dem Magistrat.
 Morgen, Sonntag, den 7. Juli 1929
 nachmittags 1,30 Uhr:
Outboard-Rennen
 des Motor-Yachtclubs von Deutschland.

Villa Flora
 Tel. 21071. Gotzlow Tel. 21071.
 Zur Ruderregatta am Sonntag
Diner Gedeck Mk. 1,75, Speisen nach der Karte
 3 Uhr **Nachmittags-Konzert**
 ab 6 Uhr **Tanzmusik**
 Tanz im Freien auf Fliesenparkett

**Radrennbahn
Westend**
 Am 6. und 7. Juli
**Das große internationale
24-Stunden-Rennen**
 mit den besten 6-Tagefahrern
 der Welt am Start
 Der Vorverkauf hat in den bekannten
 Verkaufsstellen begonnen
 Karten (für beide Tage) 4 RM. inkl. Steuern.
 Sonnabend (gültig bis Sonntag 8 Uhr früh)
 2,25 RM. inkl. Steuern.
 Sonntag (gültig von 8 Uhr früh bis Schlaf)
 2,50 RM. inkl. Steuern.
 Kinder 1 RM. inkl. Steuern.
 Kinder (für beide Tage) 2 RM. inkl. Steuern.
 Erwerbslose 1 RM. inkl. Steuern.
 Erwerbslose (für beide Tage)
 2 RM. inkl. Steuern.
 Straßenbahnverkehr die ganze Nacht.

**Werbe-
Tage!**
 Speisezimmer,
 Schlafzimmer,
 Schlafsessel,
 Stühle,
 Einzelmöbel,
 Teppiche,
 Kühleisfen,
 Metallbetten,
 Rohrmöbel,
 Stubstühle
 Ziel bis 24 Monate.
 bei Kasse hoher Rabatt.
**Berliner
Möbel-Haus**
 Schulzenstraße 16/17,
 1. Etage.

Johannisthal.
 Heute, Sonntag, den 7. Juli:
Großes Militär-Konzert
 ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps der
 2. Preuß. Nachrichten-Abteilung. Leitung: Herr Ober-
 musikmeister Wachtlin, unter Mitwirkung vom Gesang-
 verein „Werkmeister-Liedertafel“, Chormeister Herr
 Kurt Fiering.
 Anfang 3 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
 — In beiden Sälen Festball. —
 Morgen, Montag:
Großes Kinder-Freudenfest
 Ab 3 1/2 Uhr
Großes Militär-Konzert
 obengenannter Kapelle.
 Für Kinderbestellungen sorgt Onkel Bub!

Zur schönen Aussicht
Finkenwalde
 Inh. Kurt Lissel. Tel. Altmarkt 111.
 Allen Buchheldbesuchern bringe ich
 mein großes Gartennlokal mit großen
 Innenräumen und herrlichem Fernblick in
 empfehlende Erinnerung.
 Reichhaltige Speisekarte für Mittag- und
 Abendessen in bekannter Güte zu soliden
 Preisen.
 Kuchen gleichfalls in reicher Auswahl.
 Gutgepflegte Getränke.

Wo speist man
MITTAGS und ABENDS
 Restaurant
„Kaiserhallen“
 Am Kaiser - Wilhelm - Platz
 Straßenbahnlinie 4 ☞ Telefon 20601
Auf Teilzahlung
 sämtliche Uhren und Goldwaren
Walter Schöne, Lindenstraße 4

MÖBEL
**AUSSTATTUNGEN WIE
HERREN-SPEISE-U-
SCHLAF-ZIMMER
KÜCHEN**
 EINZEL-KLEIN-KORB-
 UND GARTENMÖBEL
 POLSTERMÖBEL
 BELEUCHTUNGSKÖRPER
KREDIT
 1/10 ANZAHLUNG 24 MONATSRATEN
Blumenreich
 STETTIN: GR. WOLLEBERSTR. 29/30

Befehlantalt | Ihr Schicksal!
 wegen Krankheit zu ver-
 kaufen, 300 M. Passend für
 jungen Schwimmbader,
 Frau Bender,
 Stolp i. Pom.,
 Schulstraße 2.
 Superf. Antif. betr.
 viele Gte. Fernr. Leist-
 rie im. Probekunden
 tollend. Geburtdaten
 angeben. Rossmolen Pl.
 S. Schmidt, Berlin 860 E.
 Gräffstr. 36. Rück. erb.

Aerztliche Anzeigen.
Zurückgekehrt
Dr. Conr. Blumberg
 Berliner Tor 4, I, Ecke Güttaubethstraße.
 Tel. 202 75.
 Sprechst.: 1/24-1/27, Sonnabend 1/29-1/31.
 Wochentag vormittags bei Anmeldeung.
Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Scheidemann
 Augenarzt, Lindenstraße 3.
Zurückgekehrt
Dr. Lichtenauer
 Behr-Regentankstraße 3.
Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Scheunemann
 Frauenarzt.
 Kaiser-Wilhelm-Straße 4, II.
Bereit
Dr. Lillenthal
 Splittstraße 3a
Bereit bis zum 20. Juli
Dr. Weigel
 Zahnarzt
 Augustaplatz 1.

„Segelsport“ für die Schuljugend



Der Segelsport ist bisher kein Volkssport gewesen und wird es wohl auch wegen seiner Voraussetzungen niemals werden. Aber da es gerade beim Segeln unendlich viel zu lernen gibt aus dem Gebiet der praktischen Schiffsahrt, des Schiffbaues und der Wetterkunde, verdient gerade der Segelsport mehr öffentliches Interesse. In

10 Jahre Kulturfilm

Deutschlands führende Stellung in der Welt

Im Juli 1919 wurde der erste deutsche Kulturfilm in 12 Akten über die „Sänglings-Flüge“ fertiggestellt und damit begann eine neue Epoche im Film. Der deutsche Kulturfilm war geboren. Die deutsche Filmindustrie hatte bisher wie die ausländische nur der Unterhaltung gedient und nur für besondere Zwecke wurde der Film für die Belehrung verwendet. Aber es handelte sich hier nicht um Lehrfilme für die Allgemeinheit, sondern um spezielle Unterrichtsfächer für Beamte, Arbeiter, Studenten und Schüler. Der gewaltige Erfolg, den das Kabinett beim Publikum hatte, legte dem Gedanken nahe, das Arbeitsgebiet zu vertiefen und Filme heranzustellen, die geeignet waren, der Allgemeinheit in volkstümlicher Art die hauptsächlichsten Probleme der Wissenschaft zu vermitteln und auf diese Weise die Grundlage für eine umfassende Volksbildung zu schaffen.

Nach im Kampfe gegen Krankheiten, Seuchen und Unflut konnte der Film große Bedeutung erlangen, und so beschloß das größte deutsche Filmmuseum, eine besondere „Kulturabteilung“ zu schaffen, deren Leiter und Regisseur Dr. Nikolaus Kaufmann wurde, der durch Bildungsarbeit — er war ursprünglich praktischer Arzt — und Reizung besonders für diesen neuen Beruf geschaffen war. Dr. Kaufmann begann nun mit einer großzügigen Ausgestaltung seines Programms, das zuerst die wichtigsten Krankheitsgebiete umfaßte und durch aufklärende Worte und Bilder dafür sorgte, daß von den Patienten recht-

zeitig ärztliche Hilfe herbeigeholt werde. Es wurden Filme über die „Weiße Seuche“, über die „Rote“, über die „Tägliche Gesundheitspflege“, über „Geschlechtskrankheiten“ und über andere volkrebernde Seuchen heranzustellen, in denen alle Wissenswerte für den Laien enthalten war. Welche Bedeutung diese Filme für die Volksgesundheit hatten, geht daraus hervor, daß sie in kurzer Zeit auf Anraten der in Betracht kommenden ärztlichen Sachverständigen in den meisten auswärtigen Ländern erworben wurden, um dort den Segen der Aufklärung zu stiften. Einer der bedeutendsten Erfolge des deutschen Kulturfilms war die Behandlung des „Verjüngungsproblems“, bei der der Altmutter dieser neuen Wissenschaft, Professor Steingard aus Wien, mitwirkte.

Neben der Bekämpfung der Krankheiten und der Alterserscheinungen hatte sich der Kulturfilm bald ein neues Ziel gesetzt, nämlich die Verbreitung und Kräftigung des gesunden Menschen. Er ging in dieser Beziehung mit der mächtig um sich greifenden Sportbewegung Deutschlands Hand in Hand und im Bild wichtige Hinweise auf die richtige und gesundheitsfördernde sportliche Arbeit. Den Höhepunkt in künstlerischer und wirtschaftlicher Hinsicht erreichten die Jagdfilme mit ihrem berühmten „Römer“, „Weg zu Kraft und Schönheit“, der zu den herrlichsten Filmen der ganzen Weltindustrie gehört. Es wurde hier ein Werk geschaffen, das zugleich belehrend und unterhaltend war und darum alle Grundbedingungen des Erfolges in sich barg. So war es

Berlin hat eine Volksschule deshalb den Anfang gemacht, indem sie ihren Schülern Gelegenheit gibt, im Werkunterricht Schiffbau und Segelfunde kennen zu lernen. Unsere Bilder zeigen, in welcher Weise dieser Unterricht stattfindet, und zwar sieht das Fertigmachen der selbstgebaute Boote zur ersten Fahrt, rechts die Ausfahrt der Flotte zur Regatta.



auch ein Muster für die kommende Kulturfilmarbeit, die dadurch eine Erweiterung erfuhr, daß auf allen Gebieten des Wissens, der Tierkunde, der Pflanzenkunde, der Naturwissenschaften, der Astronomie, Einzelher hergestellt wurden, die mit Hilfe der Zeitluke und anderen technischen Erzeugnissen dem Volke das Verständnis für die Vorgänge und Geheimnisse der Natur näher zu bringen geeignet waren. Es entstand bei der Kulturabteilung der Ufa eine besondere Filmschule für Tiere in Neubabelsberg, wo das notwendige Tiermaterial vom Kleinsten bis zum Größten für die Kulturfilme gezipfelt wird. Spinnen, Fabel und Schlangen, Mäuse und Katzen und Duzende andere von Tieren aller Art werden hier gewissermaßen für ihre Rolle als Filmmaterials erzogen.

Eine Reihe weiterer Institute biologischen Charakters dient dem gleichen Kulturzweck. Der Hauptort der deutschen Kulturfilme befindet sich in Berlin, doch sind auch in anderen Städten Institute vorhanden, die dem Kulturfilm eine wichtige Rolle spielen. Der Hauptort der deutschen Kulturfilme befindet sich in Berlin, doch sind auch in anderen Städten Institute vorhanden, die dem Kulturfilm eine wichtige Rolle spielen. Der Hauptort der deutschen Kulturfilme befindet sich in Berlin, doch sind auch in anderen Städten Institute vorhanden, die dem Kulturfilm eine wichtige Rolle spielen.

Das gute Gewissen

Ein sanftes Gewissen mag ein sanftes Ruhefließen sein; aber gegen einen solchen Einbruch schließt es nicht.

Frau Quipold in Berlin hatte sich ein vorzügliches Gewissen. Sie wußte, daß ihr Gatte, der sich viel auf Geschäftsreisen befand, ihr vertraute, sie könne ihn hintergehen. Da ihr Gewissen aber wirklich gut war, ließ sie sich dadurch nicht den Schlaf rauben.

Eines Nachts wurde sie aus diesem Schlaf durch ein Geräusch erweckt. Das Geräusch kam aus dem sehr geräumigen Kleiderkabinett. Frau Quipold stand auf, denn es mochte immerhin eine Waage an ihrer neuen Abendtoilette knarren. Es war aber keine Waage. Es war nur ein Mann, der ihr neugierig aus dem Schrank entgegrat.

Frau Quipold wollte schreien — da hatte ihr Fremder schon die Hand auf den Mund gelegt. „Bleiben Sie ganz ruhig, gnädige Frau“, sagte er mit vollendetem Höflichkeit, „ich bin kein Einbrecher.“

„Dann weis ich, wer Sie sind“, sagte nunmehr die Dame mit dem guten Gewissen. „Sie sind ein Detektiv. Sie wollen mich im Auftrag meines Mannes befragen.“ Sie trat zurück und ließ den Fremden im Vollgefühl ihrer Unschuld freie Hand. Der sah sich noch ein wenig in der Wohnung um und vergräbete sich dann so tief in die Kissen, wie das nur ein richtiger Detektiv tun konnte.

Erst am nächsten Tag, als der Gatte erschien, ward es offenbar, daß er nie daran gedacht hatte, seine Frau beschuldigen zu lassen, daß der „Detektiv“ in Wirklichkeit ein Einbrecher war, der allen Schmutz der Dame mitgenommen hatte.

— und daß es besser gewesen wäre, wenn sie ein minder gutes Gewissen gehabt und den Fremden nicht so sehr nach Gerdüchten hätte nachhaken lassen.

Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Eberling.

Nachdruck verboten.

Noch ein Verband, die beiden Geschwister. Unten war ihm damals und jetzt seltsam. Der sah doch Schuld auf ihm? Hatte seine Gedanken nicht mit dem Verbrechen gespielt? Waren sie nicht nur dem Willen unterlegen, diesen an der strengen Regelmäßigkeit von Generationen gestärkten Willen? Ja, da war eine Minute gewesen, vielleicht nur eine Sekunde, wo er nicht widerstanden hatte. Und diese Spanne Zeit — ach, sie war fähig wie der Flügelklang des Marienferdars hier an der Scheibe — die hatte er abgetrieben.

Aus seinen Gedanken, diesen „ruffischen“ Gedanken, riß ihn ein kleiner blonder Junge, der ihn schon lange aufmerksamer betrachtet hatte und ihm nun vertraulich die Hand auf die Schulter legte. „Sagst du Weibchen?“, fragte er.

Er kam ins Sprechen, und es riß ihn wunderbar aus seinem Gedanken. Am Ende stand er dem Kleinen ein Gesicht in die Hofstatt, die er ihm stolz gezeigt hatte und in der sich ein buntes Kleeblatt, ein toter Käfer und ein abgebrochener Schißel befand. „Kauf dir Schokolade dafür.“

„Das hab“, sprach noch vom Bahnhofs Szenarioplatz der Zügel des Kleinen. Wie leicht war es, glücklich auf ihm? Hatte er nicht das Döllingen empfand sein erstes Lächeln noch langer Zeit wie ein unermüdliches Gesicht.

Im letzten Augenblick sprang er aus dem schon antretenden Zug. Es war Mittag, und er wußte, daß Herr Schäbler, sein einziger Kollege bei Vorbad, in einer Wirtschaft der Kanalfraße zu Mittag aß. Dort konnte er ihn betreffen, ohne das häßlich-überlegene Gesicht des Architekts betrachten zu müssen.

Aber nun trat er auf neue Dinge zu. Die Straßen füllten sich mit Menschen, die den Sommer in den ersten Tagen waren und zum Mitt' stich eilten. Er hatte ganz beigestanden, daß es jetzt wiederkam auf einmal ganz, aus diesen stummten Häuserfronten auszugehen. Bismellen blickten sich in der fast stummenden Menschenfront Gruppen, Finten im Strom. Da fanden junge Leute, die schnell mit jungen Mädchen Verabredungen trafen.

In Döllingens Herz gab es einen kleinen, scharfen Stich, so hatte er auch einmal gefast-

den, die Seele wie ein Segel im Wind gebläht, ätzend vor Erwartung und Sehnsucht. Und das war nur aus . . .

Er glaubte plötzlich, Julia Reinbogen antworten zu sehen, und drückte, sich schon umkehrend, den Hut tiefer in die Stirne. Es war ja nicht auswendigen, wenn Julia Reinbogen plötzlich vor ihm stand . . . Er ladte bitter auf, Welch ein Unfuss! Sie sah in der Dählener Villa, zwischen hellen, lockbaren Ringen, unvorher und verordnet. Auf ihn hatte nie auf all diese aufstehende Jugend ringsum, eine Johanna Reichert gemartet, das kleine Mädel, das Empfangsfräulein beim Arzt, das Kontorfräulein — aber die war gestorben und er brauchte sich vor ihr nicht zu fürchten und sie nicht zu scheuen.

Er stand, ohne es zu merken, schon eine ganze Weile vor dem Restaurant der Kanalfraße. Die ledernen Auslagen des Schaufensters zu Linken machten ihn daran, daß er heute noch nichts gegessen hatte. Vielleicht kam daher die Schwäche, die ihn so übermächtig hatte?

Aber, als er durch die Drehtüre eintrat, vom Dursthauch der vielen Gerichte umwölbt, war aller Appetit wie weggespült. Diese tauenden Menschen tzelten ihn an. Er war solche Massenansammlungen noch längst nicht gewöhnt, von selbständigenden Menschen, die keine andere Sorge hatten, als die um den nächsten Gang und den Dagstiff.

Vorgang, nach dem einflussigen Kollegen auslagend, durchschritt er den langen, schmalen Gang, zu dessen Seiten die mehgedeckten Tische standen, am Buffet vorbei, wo man ihn häufig begrüßte. Ganz hinten in der Ecke lag Herr Schäbler.

Döllingens hatte es gar nicht bedacht, daß jener nicht allein sein konnte, und er empfand es angenehm, daß sonst niemand neben ihm saß.

Er führte ihn im Studium der Speisefarte mit einem höflichen: „Sie gestalten?“ „Bitte“, entgegnet Schäbler, immer noch die Speisefarte prüfend. Als er aufblickte, sah Hof Not in sein Gesicht, und Döllingens, misstrauisch, wie er jetzt war, erkannte es als ein Zeichen von Verlegenheit.

Er war im Begriff, umzufragen, als ihn der Kellerer besäßen anredete und nach seinen Wünschen fragte. So bestellte er ein Glas Bier und hing seinen Hut an den Garderobenhänder.

„Ich will Sie nur einen Augenblick aufhalten“, herr Schäbler. Sie kennen mich doch noch?“ Seine Augen drohten. Er war nun entschlossen, nicht fortzugehen, ehe er Weibchen erhalten hätte.

Schäbler schlug einen gemäßigten Ton an, einen viel zu gemäßigten. „Na, wieder da? Das ist aber eine nette Lieberzusage. Kräulein Wolff wird sehr enttäuscht sein, daß sie gerade heute eingeladen ist und nun Verspätete fröhlich. Also alles erledigt?“

„Ja, alles erledigt“, Herr Schäbler. „Er nahm Platz.“

Schäbler griff nach einem Jahnsfoder, spielte mit ihm und wartete auf nähere Aufklärung. Als keine kam, fing er wieder jovial an: „Somas kommt in den besten Familien vor, Herr Döllingens. Kann jedem mal passieren.“

„Ain“, sprach er schroff zurück.

Der andere ließ erkaunt den Jahnsfoder fallen, blickte sich dann, gleichsam Hillestehend, um und fragte in hilflosem und edletem Ton: „Kontt kann ich dienen?“ Er war fest entschlossen, nichts zu borgen.

Sie brauchen niemand herbeizurufen, Herr Schäbler. Ich will Sie nicht überfallen. Zimmerman bin ich kein Zuchthausler.“

„Aber ich bitte Sie“, flammte Schäbler. „Ich suchte nur . . . ich habe eine Verabredung. Nichts weiter, ich versichere Sie. Was sollte ich hier auch fürchten, hoch.“

Sie werden alles mit Ihren Worten“, sagte Döllingens streng. Jedes Wort von Ihnen sagt mir nur, daß Sie sich meinweggenieren.“

Sah das Brandmal so sichtbar auf ihm? War es nicht zu verstehen? Er betrachtete seinen Nagel. Sie sollten ja durch die veränderte Stoff über verändern, neue Risse und Finten bestimmen. Aber er konnte nichts entdecken.

Das hingestellte Bier brachte ihn in die Wirklichkeit zurück. „Essen? Nein, danke. Ich möchte übrigens gleich gehen.“ Er wandte sich Herrn Schäbler zu, der seinen Jahnsfoder inzwischen wieder an sich genommen hatte. „Wie ist es denn jetzt bei Vorbad?“

Schäbler atmete bei dem veränderlichen Ton auf. Er trat ihm sogar zu. „Prof, Herr Döllingens. Bei Vorbad?“ O je, Ich glaube, er ist heilfroh, daß er Ihnen nicht erst zu kündigen brauchte. So ergab sich doch alles von selbst.“

„Was erasch sich von selbst?“, fragte Döllingens brüsk.

„Nun, daß Sie ihn verliehen. Die Maschine läuft doch herzlich leer. Vorbad ist auch nicht mehr der alte, wissen Sie. Er quasselt nicht mehr und hat beim letzten Konzert abgeblat. Es muß ihm irgend etwas über die Leber gefahren sein.“

„Also keine Aussicht auf Beschäftigung dort, wie?“

Schäbler sah ihm ehrlich — erkaunt an und schüchtern verlegen: „Ausgeschliffen. Sie kennen ihn ja. Er ist nicht der Mann, der so kartführend ist.“

Wie Sie, nicht wahr?“ höhnte Döllingens. Gedankenlos trant er einen Schluck Bier. Es schmeckte nicht.

Sie sind so empfindlich“, meinte Schäbler gekränkt.

„Und ich habe doch gar keine Ursache dazu, wie?“

Schäbler blickte unfinder um sich. Es wird sich ja etwas finden“, hotterte er. „Sicher, es gibt ja so allerlei. Dies und jenes.“

Döllingens nickte, übertrieben ernst. Pöhlisch begann er zu lachen, ein lautloses, unaufhaltendes Lachen, das er nicht zurückhalten konnte und das seinen mächtigen Körper durchschütterte. Dies angestellte Mäundchen da war auch zu neuen Leben, der Versuch der Menschheit gemessenhaft? Er lachte, daß er sich die tränenden Augen wischen mußte.

Schäbler riß die Augen auf. „Aber ich bitte Sie, was ist denn?“

Endlich vererbte das Lachen. „Haben Sie keine Angst, Schäblerchen. Verückt bin ich nicht, wenigstens noch nicht. Hat mich denn jemand bei Ihnen vermisst?“

„O gewiß, wir alle. Ja, und dann war eine Dame da. Eine sehr hübsche junge Dame. Und elegant, Donnerwetter.“ Schäbler wurde lebhafter. „Sie fragte nach Ihnen, das heißt nach Ihrer Adresse.“

Fortsetzung folgt.

DIALON Puder kühlend, schmerzstillend bei Sonnenbrand.

Amlicke Anzeigen

Handelsregister. Greifswald, Abt. A. Bengel & Co., Inhaber Martin Bengel...

Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Siegfried Ronski...

Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Kurt Stobbe...

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 1008 (Firma)...

Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Raunberger...

In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Hecht...

Durch Beschluss der kgl. Richter-Schöffengerichte vom 6./11. Juni 1929...

Grundbesitzabgaben in Stettin. Durch Beschluss der kgl. Richter-Schöffengerichte...

Die Erbschaftsteuerabgaben auf 45 v. S. die Vermögensteuern auf 50 v. S. die Klagegebühren auf 25 v. S.

Der Stadtschulrat des Stadtkreises Stettin hat seinen während der Zeit vom 21. Juni bis 1. September dieses Jahres...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Der Stadtschulrat des Stadtkreises Stettin hat seinen während der Zeit vom 21. Juni bis 1. September dieses Jahres...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Die Vereinsmitglieder werden gemäß §§ 3, 11 und 15 der Satzung...

Agendabestimmungen sind solange der Vorstand zum Besten vorliegend in unseren Verhandlungen...

Schiffahrts-Anzeigen

Stettiner Ruder-Regatta Sonntag, 7. Juli 1929, nachm. 2.15 Uhr. Abfahrt d. Tribünen-Dampfers 1 Uhr Hakenterrasse.

CANADIAN PACIFIC Das größte Verkehrsnetz der Welt! Eigene Schnelldamoier • Eigene Eisenbahnen • Eigene Hotels.

Schiffs-Expeditionen. Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg. ca. Includes destinations like Rotterdam, Rhenland, Antwerpen.

An die Ostsee! Sonderfahrt am Sonntag, d. 7. Juli nach Wollin - Cammin - Heidebrink - Dievenow.

Stettin - Swinemünde - Stettin Sonntag, den 7. Juli 1929 Sonderfahrten nach Swinemünde u. zurück.

Schiffsexpeditionen. Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abg. Includes destinations like Leningrad, Reval, Kofka.

„Westfalen“ Sonntag, den 7. Juli 1929 Sonderfahrt Stettin - Swinemünde und zurück.

Hallenrundfahrten mit dem Personenbampfer „Theodor Körner“.

FORENEDE Kopenhagen D. „Tjaldr“ jeden Mittwoch. Gothenburg D. „Odin“ jeden Sonnabend.

Caesar Wollheim. Sonntag, den 7. Juli: Von Stettin die Ober aufwärts.

M.-S. „Najade“ Extrafahrt nach Ziegenort ab Hakenterrasse.

Manchesters Liverpool Swansea D. „Katholm“ ca. 27. Juli. New York D. „Hellig Olav“ 10. Juli.

Rückfahrt nach Stettin: ab Schwedt 4.45, 9.05, 17.00, 19.30. ab Gars 6.00, 10.30, 18.15, 19.00, 20.45.

Bad Pölitz Rückfahrt 7 Uhr abends. Von Scholwin nach Bad Pölitz vorm. 10 Uhr.

Sommerfrische „Steplitz“ und Zwischenstationen. Werktaglich: ab Steplitz 5.30 u. 19 Uhr.

Dampferfahrten auf der Ober und an die See nur mit den Dampfern der in der Dffice-Zeitung / Abendpost inleierter Schiffahrts-Gesellschaften.

Annahme der Schiffahrtsanzeigen bis 10 Uhr vorm. Zum Strandbad Altdamm führen die Motorboote täglich von der Souppis.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntags, 7. Juli 1929 (7 bedeutet Besuche * Abendmahl.)

Mathäuskirche (Wredow): 10 Schulst. 20 Joh. Dienstag 16. Ab. ... Kirchliche Nachrichten. Sonntag, 7. Juli 1929

meißenstunde: Sonntag 20 Evangelist. Mittwoch 20 ... Kirchliche Nachrichten. Sonntag, 7. Juli 1929

Warum kaufen Sie bei Möbel-Borchardt? Weil Qualität, Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit durch die eigene Spezial-Möbel-Fabrikation Ihnen außerordentliche Vorteile bietet.

Deffentlicher Dank + Herr Heilpfleger Eduard Schmidt, etc. Durch die bereitete Gallenheinfur lösen sich die Gallensteine...

Familien-Anzeigen gehören in das große pommerische Abendblatt Ostsee-Zeitung - Stettiner Abendpost

Warnung! Durch unklare Machenschaften wird versucht an Stelle unseres werblich Braumellin minderwertige Nachahmung unterzuschleiben...

Bier im Haushalt selbst zu brauen, ist so einfach wie Kaffeekochen. mit dem Braumellin (ges. echt) Braumellin (ges. echt)...

Auto-Anruhr 345 60 Reise-touren km 25 Pf. Rückgrat-Verkrümmungen...

Wagengruppe Norddtsh. Waagen- u. Masch.-Fabr. Franz Brezkowski Stettin 2 König-Albert-Str. 15 Fernruf 23 143 Waagen jeder Art

Zwei Riesenschlagger Tafellessig. Seit 1875 führende Marke Eine Flasche Eib gibt m. Wasser feinsten Tafellessig...

Möbel Sonder-Angebot! Schlafzimmer 435, 525, 600, 695. Speisezimmer 550, 625, 700, 750. Herrenzimmer 425, 525, 600, 725.

Zur Ferien-Reise! Knaben- und Mädchen-Kleider aller Art. Mädchen-Auserkauf! Kinder-Haase Papen-straße 3 Nur noch kurze Zeit!

Logengarten. Sonntag den 7. Juli vormittags 11½ Uhr Festlegung des Spielplanes für die turnierfähig hergestellten Tennisplätze...

Schönstes in der Stadt gelegenes Luft- und Sonnenbad. Verlangerte Grabower Straße. Täglich geöffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Die Amn. Auswanderer-Beratungstelle der Provinz Pommern Stettin. Schönheitsstr. 9-11

Auto-Anruhr 345 60 Reise-touren km 25 Pf. Rückgrat-Verkrümmungen...

Möbel Sonder-Angebot! Schlafzimmer 435, 525, 600, 695. Speisezimmer 550, 625, 700, 750. Herrenzimmer 425, 525, 600, 725.

Zur Ferien-Reise! Knaben- und Mädchen-Kleider aller Art. Mädchen-Auserkauf! Kinder-Haase Papen-straße 3 Nur noch kurze Zeit!

Neues aus Stettin

Gerichtsferien

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfällen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfälle sind alle Strafsachen. Im Zivilprozeß gelten als Ferienfälle Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen; Mehr- und Markttagen, Verfahren in Weisheitsgerichten und Klagen vor dem Arbeitsgericht; Unterhaltsansprüche für uneheliche Kinder, Wechselsachen, Ehegattenrechte aus einem Ehedict; Baufragen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten. Außerdem sind die Ferien auf das Kassenfestsetzungs-, Mahn-, Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren ohne Einfluß. Das Gericht kann auf Antrag hin auch Sachen, die nicht unter die Ferienfälle fallen, jedoch es sich um bestimmte Angelegenheiten handelt, als Ferienfälle anerkennen. Im Zivilprozeß werden am Landgericht Stettin drei Zivilsenatalkammern, im Strafprozeß zwei Ferienstrafkammern gebildet, die die Geschäfte der bestehenden Strafkammern übernehmen. Auf die Schöffsen- und Amtsgerichtssitzungen haben die Gerichtsferien gar keinen Einfluß.

Eine verhängnisvolle Kneiptour

Vor einiger Zeit wurden einem Kaufmann im Anschluß an eine Kneiptour aus der Briefstraße ca. 2000 M. entwendet. Bei dem Besuch verschiedener Lokale hatten sich zu ihm zwei Frauen gesellt, die es verstanden, ihr Opfer weiter durch Anmieren in angeregter Stimmung zu erhalten, bis die Gelegenheit zum Diebstahl gekommen war. Sie veranlaßten daher eine Autofahrt in ein Stadtchen der unmittelbaren Umgebung und machten dort weiter ein Festgelage. Als sich bei dem Kaufmann dann der Schlaf infolge der starken Trunkenheit eingestellt, war der geeignete Augenblick zum Diebstahl gekommen. Die Frauen stahlen ihm die Briefstasche und verschwand. Die Beute teilten sie sofort untereinander, fuhren mit dem Auto nach Stettin zurück und später nach Berlin, um sofort Anschaffungen davon zu machen. Nach eifrigen Ermittlungen, die sich besonders schwierig gestalteten, da zunächst nicht die geringste Spur von den Tätern vorhanden war, gelang es dem Kriminalpolizei, die beiden Frauen in der Person der Ehefrau Käthe Weidemann und der 17jährigen Gertrud Reghausem festzustellen.

□ Dienstjubiläum.

Am 6. Juli d. J. feierten folgende auf dem Hausbauhofe, Holzstraße 14, beschäftigte Arbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum: Arbeiter Karl R u h, August R u h und Albert R u h. Von Seiten der vorgeleiteten Dienstbehörde wurden ihnen im Beisein einer Abordnung von Beamten und Arbeitern die Glückwünsche ausgesprochen und auch die üblichen Geschenke überreicht.

Wom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende: Landbutter von 1,00 an, Molkebutter von 1,90 an, Eier Stück 11½ bis 12 Pfenninge. — Geflügel: Hühner 1,00—1,30, Maßhühner teurer, Tauben Stück 0,70—0,90. Die Preise für Fleisch hatten sich etwas erhöht. — Obst, Gemüse, Südkräuter: Kirschen 0,45 bis 0,60, Stachelbeeren 0,35, Gartenbeeren 0,60 bis 0,80 und billiger, Walderbeeren 1,50, Zitronen 3 Stück 0,25, Tomaten 0,60 und billiger, Mandarinen 0,60—0,65, Salat Kopf 0,05, Gurken Stück 0,40—0,50, Spinat 0,25, Mohrrüben

drei Bund 0,20 und billiger, Kohlrabi Bund 0,25—0,30, Blumenkohl Kopf 0,35 an, Spargel 0,25—0,35, Rabarber Bund 0,20 bis 0,25, Rettich, kleines Bund 0,15, Radishesgen

Bund 0,05, alte Zwiebeln zwei Pfund 0,45, junge Zwiebeln, kleines Bund 0,15, neue ausländische Kartoffeln 2 Pfund 0,35—0,45, neue Rippzwiebel 2 Pfund 0,15, Stangenkartoffel 1,00, Suppenkartoffel 0,70, Pfefferkörner 0,70 bis 0,75, Fische: Hais 1,00—1,20, Hais 1,00 bis 2,00, Bander 1,30, Flundern 0,30, Schollen 0,40, Dorch 0,30, Steinbutten 0,50—0,70, kleine lebende Seehe 1,30, große billiger, Kresse Stück von 0,10 an, Pilzen 0,35—0,40.

Das Wetter am Sonntag

Mäßige südwestliche bis westliche Winde, meist wollos, frühzeitig Regenfälle, am See zeitweise Dunst oder Nebel, dann launhafte Wetterum, vorübergehend etwas kühler. Niederschlags Temperatur der Nacht zum Sonntag 15, 8 Uhr morgens 17,9, mittags 12 Uhr 29 Grad.

Tagung der Licht- und Wasserfachbeamten in Stettin

Die Stadt Stettin veranstaltete gestern abend für die Mitglieder des Verbandes einen Besprechungabend, der einen recht lebhaften Verlauf nahm. Bürgermeister Pich die Gäste in Stettin willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Eindrücke, die die Gäste hier bekommen haben, recht gute sein möchten, damit der Ruf Stettins als Kongressstadt in immer weitere Kreise dringet. Stadtvordereinstellvorsteher Generalkonsul Dr. Ahrens überbrachte die Grüße der Stadtvordereinstellversammlung. Der Vorsitzende des Verbandes, Ingenieur Kallner, dankte der Stadt für die hergibtige Aufnahme. Großen Beifall fanden die Darbietungen des Doppelquartetts des Magistratsbeamten-Sängerkorps. Auch das Trompeterkorps der Nachrichtenabteilung unter der bewährten Leitung des Obermusikmeisters Wasklin sorgte für angenehme Unterhaltung. Man erzwang von der Kapelle durch anhaltenden Beifall viele Zugaben.

Der vorangehenden Winters im Innern- und Außendienst der Gas- und Wasserwerke, Ingenieur Riedel (Dresden) über die Aufgaben eines Berufsverbandes in der Volkswirtschaft.

Von besonderem Interesse war ein Bericht über die Arbeit der Berufskommission des Verbandes Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten betreffend Richtlinien zur

auf die zu benachteiligten Meldestellen der Gaswerke hinzuweisen, sowie noch viele andere wichtige Verwaltungsmaßnahmen in den Richtlinien zeigen davon, daß das Problem der Verbilligung von Gasumlagefällen in allen seinen Tiefen bearbeitet wurde.

Um die Deffektivität auf die Verbilligungsmaßnahmen aufmerksam zu machen, wurde auf Vorschlag des Verbandsvorstandes folgende

Berühmung von Gasumlagefällen

Der Referent gab einen Überblick über die von der Kommission geleisteten Arbeiten, die der wirksamen Verbilligung von Gasumlagefällen dienen sollen. Er ging auf die verschiedenen Arten der Gefahren näher ein und zeigte an statistischen Zahlen, daß z. B. der Verkehr, auch eine Folge der technischen Fortschritte im Fahrzeugwesen, viel mehr Opfer fordert. Im Jahre 1927 waren in Preußen 473 Tote durch Verkehr, durch Gas 827, in Berlin: Verkehr 570 und Gas 120, in mittleren Städten 170 zu 1. Es fällt aber seinem ernstlich denkenden Menschen ein, den Verkehr unterbinden zu wollen.

Entschließung

von der Hauptversammlung angenommen. „Die am 6. Juli 1929 in Stettin tagende 17. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten E. V. (Sitz Dresden), als Vertreter von rd. 5000 Mitgliedern nimmt Kenntnis von dem Bericht der Berufskommission des Verbandes über die bisherigen Arbeiten zur wirksamen Verbilligung von Gasumlagefällen.

Es wird dankbar anerkannt, daß durch die bisherigen Arbeiten der Berufsvereine in Gemeinschaft mit der Gasindustrie die Sicherheit der Gasanlagen und Geräte bedeutend verbessert worden ist und weitere Verbesserungen erstrebt werden. Dagegen wird es beklagt, daß die in der letzten Jahresversammlung in der Presse geäußerten Bedenken hinsichtlich der Gasumlagefälle nicht genügend Beachtung gefunden haben und daß die Gaspreise infolge der hohen Kosten der Rohstoffe für die Gaswerke in der Höhe der Gaspreise, sehr selten aber auf die Lade des Objertes zurückzuführen sind. Da außerdem eine personelle Verbilligung große Unruhe in den Verbraucherkreisen hervorruft, dem Gasfach und den Verbrauchswerten schadet, scheint uns eine mehr beherrschende Behandlung solcher Fälle besser der Allgemeinheit zu dienen.

Die Gefahren des Gases, seine Giftigkeit und Explosionsmöglichkeit seien aber eher noch vermeidbar, wenn aufgepaßt und dem Wesen und Eigenschaften des Gases Rechnung getragen würde. Gerade beim Publikum ist dazu noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Auch seien viele Meldungen von Unglücksfällen gar nicht auf das in Haushalt und Gewerbe benutzte Gas zurückzuführen, so daß durch gasähnliche Unglücksfälle in der Benutzung von Gas in die Verbraucherkreise getragen würde.

Referent schilderte dann die dauernden Bemühungen der Fachwelt, an der Verbände, die in der Gas- und Wasserfachbeamtenvereine zu unterstützen und die Gefahrenquellen zu vermindern. Durch Zusammenwirken von allen Kreisen des Gasfaches, der Fachrichtungen der Klemperer und Installateure, der Baufachleute, der Schulen, Berufsvereine und der Presse in bezug auf Aufklärung und Verbesserungen der Arbeitsmethoden und der richtigen Benutzung von Gas liegt der Verdienst daran, den Weg zur Besserung.

Für die anzuwendenden Fachleute gab der Referent zwölf Punkte als Richtlinien zur Beurteilung der Gasumlagefälle bekannt, und es ist interessant zu hören, daß America z. B. die Gefahren des Verkehrs dem Publikum an einem Tage des Jahres, dem „Safety Day“, zu deutlich etwa 200mal stärker, eindringlich durch Umlage aller Art propagiert und so das Publikum, aber auch die Fahrer zu belehren vermag. Die Fahrzeugbesitzer haben an dem Tage die Verpflichtung, ihr Fahrzeugpersonal auf die Vorschriften und die Verkehrsregeln hinzuweisen. In diesem Sinne seien die Verbände der Gas- und Wasserfachbeamten durch periodische Belehrungen des Fachpersonals verfahren werden. Auch die Anregung, in größeren Häusern durch Anschluß auf vorhandene Abperrorgane und das Verhalten der Bewohner bei Störungen und Unrichtigkeiten durch Gas,

Da leider solche Nachrichten in die Presse gelangen, bietet die Verbilligung dieser, nur solche Meldungen von Gasumlagefällen zu bringen, deren Richtigkeit verbürgt ist. Insbesondere wird die Gaspresse gebeten, ihre sehr gefähliche Tätigkeit mehr der Aufklärung des Publikums zu widmen, da erfahrungsgemäß vorkommende Unglücksfälle meist auf mangelhafte Anlagen oder auf Verletzungen der Benutzer von Gasgeräten, sehr selten aber auf die Lade des Objertes zurückzuführen sind. Da außerdem eine personelle Verbilligung große Unruhe in den Verbraucherkreisen hervorruft, dem Gasfach und den Verbrauchswerten schadet, scheint uns eine mehr beherrschende Behandlung solcher Fälle besser der Allgemeinheit zu dienen.

Bei der großen Bedeutung der Umwandlung der Kohle über das Gas, bei der Verbreitung des Gases in rd. 80 Prozent aller deutschen Haushaltungen, das den verschiedensten Zwecken ist die Zahl der Unglücksfälle im Verhältnis zu den anderen technischen Erzeugnissen sehr gering zu nennen. Trotzdem muß durch planvolles Zusammenarbeiten aller Gaswerke, Baufachleute, Fach-Journalen, der Presse und Gasindustrie, aller im Gasfach tätigen Fachleute und der Schulen und Berufsvereine die Verminderung und Verbilligung der Unglücksfälle erstrebt werden. Auch unser Verband wird es an Mitarbeit hieran wie bisher auch in Zukunft nicht fehlen lassen.“

Am großen Saale des Konzerthauses begann heute morgen die zweite Hauptversammlung des Verbandes, die weniger internen Charakter trug als die letzte.

Der Vorsitzende begrüßte die Ehrenmitglieder, u. a. den Vertreter des Reichsministeriums, Ob.-Bez.-Rat von Haber in Venedig, Hauptmann v. Sibers in Bürgen, die Vertreter der befreundeten Verbände u. m.

Ob.-Bez.-Rat v. Haber in überbrachte die Grüße des Reichsministeriums. Licht und Wasser seien tägliches Brot und die schnelle Entwicklung der Technik sei zu bewundern. Der Verband solle dafür sorgen, daß diese Entwicklung immer noch weiter fortschreite.

Bürgermeister Pich sprach der Zeitspende im Namen des Magistrats und der Stadtvordereinstellversammlung die besten Wünsche aus. Der Verband sei Berufsverein, der zwar in erster Linie für seine eigenen Interessen arbeite, dessen Arbeit dadurch aber zugleich auch der Allgemeinheit diene.

Direktor Spohn von den Städtischen Werken Stettins überbrachte die Grüße der Vereinigung deutscher Ingenieure, Vereinigung der Licht- und Wasserwerke und der Vertretung deutscher Licht- und Wasserfachleute.

Grüße für die Versammlung überbrachten weiter Vertreter des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der Gasverbrauch-GmbH, des Bundes der Leiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte und die Vertretung deutscher Licht- und Wasserfachleute.

Die heutige Hauptversammlung war hauptsächlich Tagesordnung gewidmet. Es sprach der Direktor der Städtischen Werke Stettin, Spohn, über die Gas- und Wasserversorgung Stettins, Ingenieur Rodde von den Städtischen Werken Stettin über die Vorgen

feins, und wie sie alle heißen. Hier kann man dem verträumten Mißhauken, von Ruthers Todter herabden Kopf, einen Besuch abhalten, oder Herders Schwärzhaftig Mümpfen, oder Herin Schloß mit Schiefermacher Erzieher der jungen Grafen Rohna, in den Wäldern von Schmauch verlebte Max von Schenkendorf Jugendjahre und fand im Schloß zu Podanien sein erstes Liebesparadies. Hier liegt Arndorf, wo Kant beim Grafen Hülsen als Erzieher wirkte. Keine großen Städte und tagenden Kulturdenkmäler bot das Oberland, aber überall liegt der Schimmer jugendlicher Unerschlossenheit über seinen weiten Wäldern und Seen und auf den kleinen Ortstädtchen, die mir er-möglichen oder an denen uns der Dampf von Ostina, Niederode oder Dt. Eylau aus vorüberträgt.

Schluchten von Pr. Marx und Christburg wendert, um die vornehmlichen Burgwälle und die zerfallenen Reste der allerersten Dendensburgen anzuzeigen, oder wenn man die mehr als fünfzig Kilometer der Al-Gerichtswälder, Sandberg, Schlagsberg, und Wäldchen von Blätterdach von Schwarztannen, Eichen, Rot- und Buchebäumen, immer wieder überstrahlt durch die kleinen und großen Waldstein von verschiedenster Form, deren jeder sein Märchen hat; wenn man in der „Dörbecker Schweiz“, von Gildenboden nach Gaburen wandernd, am Dimmkopf des Frischen Hoffs unter den riesigen Buchenwäldern bei Pantlan in die „Reiligen Hüller“ eintritt, dann fühlt man einen dumpf unbeherrschter Landschaft. Die Seen sind, wie der Herrschaften bei Mönningen, noch alte Gletscherseen aus der Eiszeit, alte Talkfenzungen oder Gletscherseen, wie sie sich bilden, als die Wafer des Diluviums sich schmelzend zerbröckelten. Die Wälder sind noch dieselben, wie sie auf der gerade zur Ruhe gekommenen Landschaft emporstiegen, kaum die dreifache oder vierfache Baumgeneration, die uns heute mit ihrem ewigen Raufen umfängt.

Last Blumen sprechen!

Waldbarn war leidenschaftlicher Blumenfreund. Überall, wo er Blumen sah, wurden sie mitgenommen. Abermals gab seine Vorliebe weniger den Feld- und Gartenblumen. Der Reiz des Verbotenen war für ihn größer, und so nahm er gewöhnlich nur solche Blumen mit, die in Gärten nicht zu Hause waren. Natürlich kosteten diese dann auch nur soviel wie die freilebenden Blütenblumen, nämlich eine Gewandna, die man im Heidefeld treffend mit „fünf Dingern und ein Griff“ bezeichnet. Auch eine nicht etwa am Tage in die Gärtenerven, um seiner Blumenliebhaberei zu frönen, sondern heimlich, still und leise in dunkler Nacht holte sich Waldbarn die düsternen Kinder Anas. Auf einem niedrigen, abgesetzten Handbarn wurden dann die Blumentöpfe untergebracht und wäher, wenn ihre Anzahl genügte, fortgeschoben. Morgens fand er mit seinen Geranien, Tulpen und Nischen auf dem Markt. Wieder und reichhaltiger wie jeder andere Händler. Natürlich konnte er wegen der „billigen“ Beschaffung zu konkurrenzlosen Preisen verkaufen, die immer wieder das Schlimpfer der anderen Blumen-

händler hervorriefen. Den Rest seiner Blumen“ verkaufte er nach Marktstich an ein Blumenweibchen. Bis man ihn endlich erwischt. Wieder hatte er eine Gärtnerin als „eigene“ betradet und mitgenommen, was ihm gut schien. Unter anderem auch verschiedene Topfpflanzen mit Kakteen. Viele davon war er schon losgeworden und nur wenige waren nach Abflauen des Marktbetriebes noch übrig geblieben. Und diese brachte er mit den wenigen anderen noch unerkaufte Blumenstöcke in das hässliche, abschreckende Geschäft. Auch an diesem Tage fand ein Interessent im Laden, wie schon so oft. Als Waldbarn auch seine Kakteen anbot an einem unverhältnismäßig geringen Preis, wurde der im Laden lebende angebliche Käufer furchbar aufmerksam betradete er die Kakteen, drehte furchend den Kopf um und zeigte dem Geschäftsinhaber dann sein, des angeblichen Käufers, der Gärtnermeister war — einenes Firmeneinfach, das sich an der Innenseite des Abfuges am Blumenstopp befand. Damit hatte die Herrlichkeit des Blumenliebhabers“ ein jähres Ende gefunden.

Wenn man ein besonderes Kennzeichen dieses Landschafts nennen will, so ist es der „Oberländische Kanal“, der die zahlreichen Seen zwischen Niederode und Elbing miteinander verbindet.

Zugelangen kann man auf dem Wasser dahin, fast ununterbrochen zu beiden Seiten die weiten Wälder: die teils freistehende rührenden, teils in verwohnigen Schlämmen liegenden Städte und Städtchen aufsteigen, in Dörfern mit weißen Holzfachwerkbauwerken, immer mit man von einem befallenen. Immer noch einpaar einpaar sein. Hier hat sich noch so etwas wie die Besiedelung des Märchenlandes erhalten, etwa in dem herrlich entzogenen Reichertswalde oder dem romantischen Kuzendorf. Hier wandert man durch tagelang durch die Besiedlungen der alten preußischen Heereslecker, der Dobnas von Schlieden und Schlieden, der Finken-

Photofreunde

denkt bei Euren Wanderrungen an den Photo-Beitrag der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung. Die Provinz Pomern, die Ucker- und Neumark bieten eine Fülle geeigneter Motive. Aufnahmen, die charakteristische Arbeitsmethoden, Sitten und Gebräuche der Heimat erkennen lassen, sind besonders erwünscht.

Das ostpreussische Oberland

Von Dr. Walter Harig.

Bei Dirschau denkt man an die Steilküste des Samlandes, die kurische Nehrung oder an die Wälder und Seen Malurins. Das Oberland — auch Dirschau — oberhalb der verlassenen Landschaft — unerkannt und unerforscht. Und doch birgt gerade hier der Landschaft die größten Wunder. Hier liegen menschenleere Wälder mit tiefen Seen voll dunkelgrünem Wasser, oft lediglich bis vierzig Meter tief. Hier dehnen sich die langgestreckten sanften Wälder, wie die aussehende Eiszeit sie uns hinterließ. Ein Hauch von Urwaldhaftigkeit liegt über dieser Gegend, über diesen Wäldern, die sich seit vielen tausend Jahren kaum verändert. Noch fliegen hier die wilden Schwärme hoch am Himmel dahin oder ziehen in den stillen Waldobstuden ihre Blütenkreise. Der schlängelnde Eisvogel fliehet unbehindert an den einiemen Ufern der stillen Buchten. Die Silbermöwe schwingt sich im Sturm über den Wellen. Allerorten gibt es vielwunderliche, oft mehr als tausendjährige Baumriesen, gemaltene Eichen und Buchen von neun und elf Metern Umfang. Noch führt ein Föhner oder Waldweiber, Wälder, die von der Biennemirchschiff lebten, die Biennemirchschiff einstimmen. Alles scheint in dieser Landschaft uralt, zeigt noch die Vererbung mit den Urzeiten. Und dennoch kann man mit bequemem Salondampfer, von Esterde, Elbing oder Dt. Eylau ausgehend, in diese Welt eintauchen und sie durchschauen.

Beschloss sind die Schönheiten des Oberlandes! Kaum daß man hier und dort eine Einzelheit herauszuheben oder ein besonders Kennzeichen zu erwähnen vermag. Man kann auch nicht sagen, daß man in der noch vorhandenen Teil des Landes ein Raub des Ganges zusammenschleudern fände. Immer ist es anders und so besonderem Reiz. Wenn man von Saalfeld aus an den Höfen und

Stettiner Börse

Abgeschwächt.

Stettin, 5. Juli. Bei kleinem Geschäft verkehrte die heutige Stettiner Börse in abgeschwächter Haltung. Von den Versicherungs-Aktien verloren Stettiner Rückversicherungs-Aktien 10 Mk. und blieben zu diesem Kurs gefirat. (400 Mk. per Stück). Ferner gaben Pom. Provinzial-Zucker-siederei-Aktien um 2% (108 3/4) und Stettiner-Oelwerke-Aktien um 1/2% (73 1/2) nach. Ueberlandzentrale Pommern-Aktien konnten ihren Kurs behaupten (37%). Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

Berliner Börse

Wenig Geschäft und leichte Schwankungen.

Berlin, 5. Juli. Infolge des gestrigen Feiertages in Amerika fehlten für heute Anregerungen von drüben. Da aber ein für den freundlich gestimmte Monatsberichterstattung von Großbanken vorlag, die Kuxwerte (Kohle und Kall) gestern im Rheinland weiter anzuehen konnten, die günstigen Vorschätzungen durch die offiziellen Kallabstufungen für Juni bestätigt wurden, der Staatenstand Anfang Juli in Preußen befriedigend sein soll und vor allem aber der Geldmarkt eine weitere Entspannung aufwies, hatte der Vormittagsverkehr eine gute Stimmung gezeigt. Der offizielle Beginn brachte dann aber in gewissen Sinne eine Enttäuschung. Trotzdem lagen die ersten Notierungen ziemlich hoch, behauptet, teilweise sogar noch über den gestrigen Schlusskursen.

Sonderbewegungen beeinflussen auch die übrigen Märkte, die Kursverluste von 1-2 Prozent erlitten und ließen den unbedingt vorhandenen freundlichen Grundton nicht zum Durchbruch kommen. Erst gegen 1 Uhr wurde es, vom Montanmarkt ausgehend, wieder freundlicher. Anleihen ruhig. Ausländer geschäftlos. Mazedonier geschäftlos. Pfandbriefe gehalten.

Der Saatenstand in Preußen Anfang Juli

Im ganzen befriedigender Saatenstand. - Vor-aussichtlich mitteltute Ernte.

Das sommerliche Wetter in der Mitte des vergangenen Monats hat bewirkt, daß der Saatenstand und die Entwicklung der Feldfrüchte befriedigend sind, wenn auch infolge des strengen Winters und auch der Trockenheit im Juni zurzeit zurück sowie durch die Dürre und Nachfröste beeinträchtigt. Der Roggen steht nicht schlecht, wenn auch meist dünn und kurz im Stroh. Die Aehrenbildung ist, soweit nach dem gegenwärtigen Stande etwas gesagt werden kann, gut. Stand und Entwicklung des Weizens sind sehr verschieden. Wintergerste ist noch zurück. Sommergerste hat sich gut entwickelt; Hafer ist noch im Rückstand. Die Kartoffeln entwickeln sich langsam und ungleichmäßig, doch stehen sie überwiegend günstig. Die Rüben sind im allgemeinen gut entwickelt und gut ange-setzt. Das Heu ist in der Güte gut, in der Menge jedoch gering, aber vorwiegend besser als im Vorjahr.

Die Saatnoten für Anfang Juli haben sich gegenüber denen zu Beginn des vergangenen Monats nicht wesentlich verändert. Nach den üblichen Bewertungen ergibt sich für den Saatenstand zu Anfang Juli folgendes Bild: Winterweizen 3 (3), Sommerweizen 2,9 (2,8), Spelz 2,9 (3), Winterroggen 3 (3), Sommerroggen 3 (3), Wintergerste 3,4 (3,6), Sommergerste 2,7 (2,7), Hafer 2,8 (2,8), Gemenge 2,9 (2,9), Erbsen 2,9 (2,9), Ackerbohnen 2,8 (2,8), Linsen und Wicken 3,1 (3,1), Frühkartoffeln 2,8 (3), Spätkartoffeln 2,9 (3,1), Zuckerrüben 3 (2,8), Futterrüben 3 (2,9), Raps und Rüben 3,2 (2,8), Flachs 2,8 (2,8), Klee 3,2 (3,2), Luzerne 3,1 (3,1), Rieselwiesen 3,1 (3,1), gewöhnliche Wiesen 3,3 (3,2), Viehweiden 3,2 (3,2).

Fällt man den Stand und die Entwicklung der Feldfrüchte und die Saatennoten zusammen, so kann gesagt werden, daß bei einigermaßen günstigen Witterungsverhältnissen im großen und ganzen voraussichtlich ein einigermaßen guter Ernte zu rechnen ist. Recht gut schneiden im allgemeinen wieder die Provinz Sachsen ab, dagegen sehr wenig günstig die Rheinprovinz. Das Auftreten von tierischen Schädlingen hält sich allgemein in erträglichen Grenzen. Die Verunkrautung der Felder ist nicht übermäßig groß.

Die Zunahme der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Juli 1929 vorhanden: 129 Zentralgenossenschaften, 20.504 Spar- und Darlehnskassen, 4.598 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 10.986 sonstige Genossenschaften, zusammen 40.677 landwirtschaftliche Genossenschaften.

Der Juni hat eine weitere Bestandsvermehrung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen gebracht. Bei 96 Zugängen und 43 Abgängen beträgt der Reinzuwachs 53 Genossenschaften, so daß die Zunahmerekordzahl von 60 Genossenschaften im Mai nahezu wieder erreicht worden ist. Die höchste

Beteiligungsziffer sowohl am Reinzuwachs wie an den Zugängen überhaupt weisen dieses Mal die Molkereigenossenschaften mit 30 Zugängen gegenüber einem Abgang auf. Bei den Eierverwertungsgenossenschaften steht 19 Zugängen ein Abgang gegenüber. Die Zahl der Spar- und Darlehnskassen hat sich um weitere 11 vermindert, die der Bezugs- und Absatzgenossenschaften um 3. Von den Zentralgenossenschaften ist im Berichtsmonat der Verband der niederschlesischen Eierverwertungsgenossen-

schaft e. G. m. b. H. in Breslau* neugegründet, der Provinzialverband der wirtschaftlichen Unternehmungen des schleswig-holsteinischen Bauernvereins e. G. m. b. H. in Altona* aufgelöst worden. Für das erste Halbjahr 1929 ergibt sich ein Reinzuwachs von 281 Genossenschaften, wovon allein auf das wichtige Gebiet der Absatzgenossenschaften 82 Eierverwertungs-, 36 Obst- und Gemüseverwertungs- und 43 Viehverwertungsgenossenschaften, zusammen 161 Genossenschaften entfallen.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide Stettin, 5. Juli. Getreidenotierungen. Roggen inkl. 23, Weizen inkl. 25, Hafer 194-204 RM. für 1000 kg wagnreife Stettin.

Heringe Stettin, 5. Juli. Heringnotierungen unverändert.

Kartoffeln Stettin, 5. Juli. Kartoffeln ohne Händel.

Berliner Produkte

Berlin, 5. Juli. Bereits in den heutigen Vormittagsstunden zeigte sich, daß unbeinflusst von den Auslandsmeldungen die Aufwärtsbewegung der Preise am hiesigen Produktenmarkt zum Stillstand gekommen ist. Die wiederum strammen Meldungen aus Winnipeg blieben völlig unbeachtet, zumal aus Chicago infolge Feiertags keine Nachrichten vorlagen und die südamerikanischen Märkte eher schwächere Tendenz erkennen ließen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide und Hafer hat sich infolge des in der letzten Woche wesentlich gebesserten Preisniveaus verstärkt, fand aber heute trotz entgegenkommender Forderungen nur zögernden Unterhalt. Am Lieferungsmarkt erfolgten erneut umfangreiche Realisationen, wodurch ein beträchtlicher Teil der letzttägigen Preisgewinne wieder verloren ging. Weizen und Roggen stellten sich bei um 7 RM. niedriger. Roggenmehle werden reichlicher angeboten und die Mühlen zeigen sich zu Preiskonkzessionen bereit, während Weizenmehl nach wie vor ziemlich knapp angeboten ist. Für Hafer haben sich die Käufer infolge der schwachen Stimmung für Brotgetreide gleichfalls vom Marke zurückgezogen, die vereinzelte abgegebene Gebote lauteten beträchtlich niedriger als gestern. Gerste ruhig.

Notierungen vom 5. Juli. Weizen: märk. 239 bis 240, Juli 249 bis 248, September 253 bis 253,50, Oktober 253, Hafer: märk. 188 bis 189, Juli 227 bis 224, September 222,50 bis 221, Oktober 220,50 bis 221, Hafer: Gerste: Futter- und Industrieerster 181 bis 188, ruhig; Hafer: märk. 188 bis 198, Juli 207 bis 205, September 208 bis 206, Hafer; Weizenmehl: 28,50 bis 32,50, schwach; Roggenmehl: 28,75 bis 31,50, schwach; Weizenkleie: 12,50, behauptet; Roggenkleie: 12,25 bis 12,50, behauptet.

5. 7. Erbsen, Viktoria 40,00-48,00; Kleinkuchen ... 23,00-28,30; Kaffeebohnen 21,00-23,00; Trockenschrot ... 10,40; Peluschken ... 25,00-26,50; Weizen, weiß ... 27,00-30,00; Ackerbohnen ... 21,00-23,00; Wicken ... 27,00-30,00; Lupinen, blaue ... 18,50-19,50; Lupinen, gelbe ... 17,50-21,50; Sojabohne ... 27,00-30,00; Rapskuchen ... 19,30.

5. 7. Leinkuchen ... 23,00-28,30; Trockenschrot ... 10,40; Weizen, weiß ... 27,00-30,00; Ackerbohnen ... 21,00-23,00; Wicken ... 27,00-30,00; Lupinen, blaue ... 18,50-19,50; Lupinen, gelbe ... 17,50-21,50; Sojabohne ... 27,00-30,00; Rapskuchen ... 19,30.

Berliner Frühtmarkt. Berlin, 5. Juli. Weizen: Juli 249, Sept. 253, Okt. 253, Hafer: Juli 227, Sept. 222,50, Okt. ausgesetzt, Hafer zu 220-226, mittel 212-219, Sommergerste zu 210-220, Futterweizen 258-272, gelber Plata-mais 218-222, kleiner Mais laplata 260-270, Futtererbsen 265-275, Tautenererbsen 330-366, Wicken 335 bis 348, Roggenkleie 130-135, Weizenkleie 130-135. Tendenz: ruhig.

Spisefette Berlin, 6. Juli. Amtliche Butternotierungen zuweisen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,65, II. 1,52, abfallende 1,36 RM. Tendenz: stetig.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 6. Juli. Molkereiprodukt 170-180, Landbutter 1,50-1,70, Eier pro Stiege 2,20-2,40, Bienehonig 1,50, Schweineschmalz 1,40-1,50, alte Hüner 2,50-4,50, junge Hühner 1,50-2,00, Tauben 0,80-1,00, Puten 0,90-1,00, Schweinefleisch 1,20-1,30, Rindfleisch 1,00-1,20, Kalbfleisch 1,00-1,20, Hammelfleisch 1,20, Hecht 0,80-1,00, Barsch 0,70-0,80, Schleie 0,40-0,50, Plötzen 0,30-0,50, Aal 1,20-2,50, Karauschen 1,00-1,10, Marinen 0,80-0,90, Flundern 3 Pfd. 1,00, Dorsch 0,50-0,70, ger. Aal 3,00-3,40, ger. Flundern 0,50-0,70, Bäckling Stck 0,15-0,20, Sprotten 0,60-0,80, Matjeshering 0,10-0,15, Salzhering 0,06-0,08, Krabbe Stck 0,10-0,15, Blumenkohl Kopf 0,60-1,40, Kohlrabi Knolle 0,05, Spargel 1,00-1,10, Spinat 0,20-0,25, Mohrrüben Pfd. 0,60-0,80, Tomaten 0,40-0,80, Bohnen 0,50-0,60, Schoten 0,40-0,50, Zwiebeln 0,15-0,20, Radisches 0,10, Gurken 0,50 bis 0,60, Salat Kopf 0,05, Blaubeeren Liter 0,60 bis 0,70, Rhabarber Bd. 0,10-0,15, Kirschen 0,50-0,60, Aepfel 0,60-0,80, Stachelbeeren 0,30-0,35, Erdbeeren 0,80-1,20, alte Kartoffeln 1,75-2,00, neue Kartoffeln ... 1,10-1,20, alte Kartoffeln 1,75-2,00, neue Kartoffeln ... 1,10-1,20, Futtergerste 9,75-10,00, Weizen 11,50-12,00, Hafer 9,30-9,60, Roggen 9,50-9,75, Mais 13,00 bis

13,50, Ferkel pro Paar 60,00-70,00, Pölke pro Stück 30,00-65,00, Pflingelinge Liter 0,30-0,40 Mark.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 6. Juli. Molkereiprodukt 1,85 bis 1,90, Landbutter 1,70 bis 1,80, Eier pro Stiege 2,00 bis 2,10, Bienehonig 1,40 bis 1,50, Schweineschmalz 1,10 bis 1,20, Hüner alte 3,50 bis 4,50, dto. junge 1,50 bis 2,25, Tauben 0,90 bis 1,00, Puten 1,00 bis 1,10, Gänse 1,70, Schweinefleisch 1,20 bis 1,60, Rindfleisch 0,90 bis 1,30, Kalbfleisch 0,80 bis 1,20, Hammelfleisch 1,30 bis 1,40, Hecht 1,00 bis 1,30, Blei 1,30 bis 1,40, Barsch 0,60 bis 0,70, Flundern 0,25 bis 0,35, Scholle 0,35 bis 0,45, Steinbutten 0,40 bis 0,70, Aal 1,60 bis 2,00, dgr. 2,50 bis 3,00, Zerten 0,60 bis 0,70, Ostseequappen 0,30 bis 0,35, Dorsch 0,25 bis 0,35, Ostseelachs ger. 3,20 bis 4,00, Flundern ger. 0,50 bis 0,90, Büchlinge 0,80, Salzheringe 0,07 bis 0,10, Matjesheringe 0,20, Krabbe pro Stck 0,15 bis 0,25, Blumenkohl pro Pfd. 0,60 bis 0,80, Wirsingkohl 0,50 bis 0,60, junger Kohlrabi Bd. 0,10, Schoten 0,40 bis 0,40, Radisches 0,05 bis 0,10, Salat 0,05 bis 0,10, Gurken Stck 0,30 bis 0,60, Spinat 0,25 bis 0,30, Spargel 0,50 bis 1,20, Bohnen 0,40 bis 0,50, Zierbohnen 0,20 bis 0,25, dt. junge 3 Bd. 0,25, Rhabarber 3 Pfd. 0,20 bis 0,25, Jottamerbeeren 0,60 bis 0,70, Sellerie 0,70 bis 0,80, Reich 3 Bd. 1,20 bis 0,25, Erdbeeren 1,00 bis 1,20, Stachelbeeren 0,35 bis 0,40, Blaubeeren 0,80 bis 1,00, Pflaumen 0,60 bis 0,80, Walnüsse 0,50 bis 0,60, Haselnüsse 0,50 bis 0,60, Pfefferlinge 0,90 bis 1,00, Aepfel 0,70 bis 0,80, Kirschen 0,60

Stettiner Großhandelspreise

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including groups like Gruppe I, Gruppe II, etc.

Großhandelspreis-Notierungen

Table with multiple columns listing prices for various goods, including categories like Gruppe I, Gruppe II, etc.

bis 1,00, Gerste 8,00 bis 8,50, Roggen 9,90 bis 10,00, Mais 10,30, Hafer 9,00 bis 9,20, Weizen 11,20 bis 11,30, Kartoffeln 2,50 bis 3,00, Erbsen 13,00 bis 14,00, dto. II 9,00 bis 10,00, Ferkel pro Stück 36,00 bis 42,00 RM., ältere noch teurer.

Futtermittelmarkt

(Mitgeteilt von der Firma Carl Herm. Boldt, Stettin, gegründet 1858).

Melassefuttermittel: Nach der letzten Berichtswoche hat sich die Lage am Melassefuttermittelmarkt verändert. Die Preise in allen Gattungen sind die gleichen geblieben. Eine Preisveränderung nach unten ist allerdings nicht zu erwarten, da die Melassebestände, wemgleich auch noch hier und da zum Teil reichliche Lager vorhanden sind, allmählich immer knapper werden und neue Melasse erst Ende Oktober/Anfang November herankommt. Berücksichtigt man den allgemein festen Futtermittelmarkt, so werden wir auch in Melassefuttermitteln mit höheren Preisen zu rechnen haben. Speziell ist dieses zu sagen für die kommende Zeit und für die Herbst- und Wintermonate, da bei Melassefuttermitteln die Preisgestaltung der Rohmaterialien, wie z. B. Kleie, Treber, Palmkernschrot usw. zu berücksichtigen ist. Zurzeit ist Melassefuttermittel relativ mit als das billigste Kraftfutter zu bezeichnen, da wir in Melassefuttermitteln ungefährdreifache Preise haben, während fast alle anderen Kraftfuttermittelarten mit ihren Preisen um ca. 50% höher liegen als in der Vorkriegszeit.

Trockenschrot: Die Marktlage in Trockenschrot ist unverändert. Der Bedarf hierin ist nach wie vor sehr gering und der Handel hierin hat sich auf ein Minimum beschränkt. Sollte sich für die nächste Zeit ein kleiner Bedarf hierin einstellen, so ist mit einem Anziehen der Preise zu rechnen, zumal die Preise in diesem Artikel ganz außerordentlich niedrig sind. In den letzten Tagen hat sich eine Krise, wenn auch fast unmerkliche Befestigung, bemerkbar gemacht. Für die Herbstmonate ist die Nachfrage nach Schrot ziemlich rege. Außer in polnischen Schrot kommen Geschäfte in deutschen Schrot zu erwarten, da die Fabriken bei dem jetzigen Preisniveau im allgemeinen nicht abgeben sind. Fischfutter: In der Dorschmehl, Heringsmehl: Die Nachfrage nach Dorschmehl und Heringsmehl hat an und da die Schweinepreise gerade in der letzten Zeit weiter gestiegen sind, so ist mit einer verstärkten Schweinemast und größeren Verbrauches von Schweinemast zu rechnen. Der Markt in diesem Artikel ist als stabil anzusehen und es ist hierin mit höheren Preisen zu rechnen.

Oelkuchen: Der Markt in Oelkuchen war in den letzten Tagen ganz außerordentlich fest. Die Preise konnten sich bei einigen Artikeln sprunghaft erhöhen und man konnte feststellen, daß sich das Preisniveau in den letzten 8-10 Tagen um 1 Mark pro Zentner und darüber nach oben verändert hat und dadurch den erhöhten Zoll für Butter und andere Molkereiprodukte die Nachfrage nach Oelkuchen stärker einsetzen wird, andererseits aber voraussichtlich mit einer kleineren Produktion in Oelkuchen infolge mangelnden Oelabzuges zu rechnen ist, so ist mit weiter steigenden Preisen zu rechnen. Die außerordentlich erhöhten Auslandsforderungen für Getreide und die sprunghaft in die Höhe gegangenen Getreidepreise im Inland tragen selbstverständlich wesentlich zu einer weiteren Preissteigerung in Kraftfuttermitteln dazu bei, indem der Landwirt wohl jetzt nicht mehr soviel Getreide verfüllen wird, wie dies in den letzten Monaten der Fall war.

Berliner Schiachthiermarkt

vom 5. Juli 1929. Auftrieb: 2143 Rinder, darunter 364 Ochsen, 457 Bullen, 1322 Kühe und Färsen, 1450 Kälber, 7277 Schafe, zum Schlachthof direkt 762, 8271 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1622, 205 Auslandschweine.

Table listing prices for various types of livestock and meat, including categories like a) jüngere, b) ältere.

Table listing prices for different types of cattle, including categories like Kühe, Färsen, etc.

Table listing prices for various types of sheep and goats, including categories like Schaf, Ziege, etc.

Table listing prices for different types of piglets and pork, including categories like Ferkel, etc.

Table listing prices for various types of poultry, including categories like Hühner, Enten, etc.

Table listing prices for different types of fish and seafood, including categories like Dorsch, etc.

Geschäftsgang: Rinder: in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber: glatt; Schafe: ruhig, bleibt Überbestand; Schweine: glatt.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien. KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK. FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5. Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 35411. Fernverkehr: Nr. 33947-49.

Turnen • Sport • Spiel

Beginn der Pommerwoche Die erste Wettfahrt.

Mit der Fahrt vor der Swinemünder Bucht begann gestern die Pommerwoche des Seglerverbandes. Die frische Brise, die in der vorangehenden Nacht geweht hatte, versprach eine interessante Wettfahrt.

Während der ganzen Fahrt gab dann auch ein steifer Nord von 10—11 Sekm. den Bootsführern Gelegenheit, ihre seemannsmäßigen Fähigkeiten zu beweisen.

Leider waren von den 33 gemeldeten Booten zehn nicht erschienen. Die Strecke Swinemünde—Heringsdorf—Swinemünde nur zweimal zu durchfahren. Großes Interesse beanspruchte wieder, wie in den Vorjahren, die Fahrt der 75-Quadratmeter-Kreuzerklasse.

Die Ergebnisse:

- 75-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Jutta (W. Schell, St. J. C.) 3:02:46 Std.; 2. Sigmar 3:06:43 Std.; 3. Wolftram IV 3:07:58 Std.
- 60-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Windbrunn (W. Seib, P. J. C.) 3:16:22 Std.; 2. Regis 3:27:55 Std.
- 45-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Starb (E. Klamm, St. J. C.) 3:24:20 Std.; 2. Wocme III 3:24:24 Std.
- 30-Quadratmeter-Kreuzerklasse II: 1. Teut (W. C. Wallerborn) 4:17:57 Std.
- 30-Quadratmeter-Kreuzerklasse I: 1. Dietz (Dr. Springorum, R. J. C.) 3:33:50 Std.
- 15-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Jugendliche (A. Schill, P. J. C.) 3:50:38 Std.; 2. Meisingal 2:53:47 Std.
- 10-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Senta V (Dr. Statthalter, R. J. C.) 3:33:20 Std.
- 8-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Grete (F. Schönborn, R. J. C.) 2:47:24 Std.; 2. Der Mohr 2:51:21 Std.; 3. Söhnchen 2:54:37 Std.
- 6-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Einar (W. Maar, P. J. C.) 3:17:17 Std.; 2. Witali 3:25:54 Std.
- 4-Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Rahnstedt (St. J. C.) 4:00:03 Std.; 2. Bertha (Griestlund, St. J. C.) 4:27:01 Std.
- Musikerkreuzerklasse II: 1. Schenckmühlen (Meißmarthine Em., W. R. W.) 3:32:40 Std.; 2. Sirena 3:40:51 Std.; 3. Vere 3:52:08 Std.

Haymann fährt doch nach Amerika

Nachdem der deutsche Schwergewichtsschwimmer Ludwig Haymann erst kürzlich noch nach Athen aufbrach, wird er nun doch nach Amerika fahren. Der

amerikanische Manager Tom D'Rurke hat dem Deutschen einen Kampf gegen den starken Risto beschafft, dem bekanntlich die erste 1.0-Meilen-Fahrt gelang. Im Gegenzug soll er dann gegen G. Ristone und später gegen J. Forth antreten. Wir glauben jedoch kaum, daß Haymann, der zudem in

letzter Zeit gar nicht ernstlich trainiert hat, gegen Risto etwas anrichten kann und damit wäre auch seine Rolle in den Vereinigten Staaten bereits ausgeblüht. Der Wüthgen, dem freie Überfahrt und 2000 Dollar für den Kampf garantiert sind, hat die Reise mit dem Dampfer „Albert Ballin“ am Freitag morgen angetreten.

Der Sport am Sonntag

Sportler Fußball.

Eigentlich befinden wir uns ja schon mitten darin in der alljährlich für den Juli vorgesehenen „Fußballwoche“, die Gegner unserer Spielstätten aber läßt eine völlige Stille diesmal nicht zu, weil der lange und harte Winter die Durchführung der ersten Runde stark beeinträchtigt hat. Man wird also diesmal im Juli noch alle die Spiele zum Austrag bringen, die in der ersten Runde rückständig sind.

In der Liga haben sich als Gegner auf dem Titania-Platz am 15. Uhr unter Altmeister und der Stargarder Klub gegenüber. Im Hauptglopp — wie man zu sagen pflegt — werden die Punkte der Klubs nicht in den Schloß fallen und ganz ohne Aussicht geht auch wohl der Stargarder Klub nicht in diesen Kampf.

In der Unterliga wird die erste Runde mit der Begegnung Rotewitz gegen Stett. SC. II in Weste-lich wieder erobert zu haben, wie man nach seinem letzten Erfolg gegen Jählich annehmen kann, und da die Reserve des SSC nicht viel schlechter in Schach ist, wird man mit einem harten Kampf um die Punkte rechnen müssen. Vielleicht tritt man sich hier die Punkte.

Drei Spiele der unteren Klassen vervollständigen das Programm. Um der allergrößten Commotio zu entgehen, beginnen diese Spiele bereits um 9.15 Uhr. — In Stargard soll Rotewitz II gegen Viktoria II antreten. — Altboom II muß zur Reichebahn II auf den Johannplatz kommen. Die Punkte werden wohl in Stettin bleiben. — Auf dem Hauptplatz treffen sich endlich noch Breiten IV und Jählich III zu einem völlig offenen Kampf.

Reichshaus.

Am Richard-Lindemann-Sportplatz kämpft Pommerens Elite um den Titel eines Reichshausmeisters. Mit 150 Wettkämpfern ist das Fest sehr gut besetzt und bei der Ausgeglichenheit des Pommerens der Einzelnen sind spannende Kämpfe zu erwarten. Beginn der Vorkämpfe 14 Uhr, der Hauptkämpfe 15 Uhr.

Radsport.

Das 24-Stunden-Rennen in Westend verspricht das Ereignis des Jahres zu werden. Im letzter Minute mußte noch eine kleine Änderung in der Starterliste eintreten.

Tonari (Rasen) startet für Carpus.

Der erst gestern noch in Berlin auf der Mitt-Plaza an den Start ging. Die Rennabteilung glaubte es nicht vorantreiben zu können, ihn dann noch hier in Stettin fahren zu lassen. Stargard hat man deshalb für Wöl einen neuen Partner besorgt. Und — das Programm ist bereichert, denn Tonari ist Qualitätsfahrer. Er ist sehr gut gefahren, hat glänzende Erfolge aufzuweisen und wird wohl vielleicht eine bessere Stütze sein als Carpus. Gestern ist alles am Start, was versprochen wurde. Das Rennen beginnt heute abend 21 Uhr und läuft bis morgen abend 21 Uhr.

Zeits.

Die Verbandsspiele werden fortgesetzt.

Rudern.

Die Rudersportler haben morgen ihren großen Tag: zum letzten Male wird die Stettiner Rudergattin auf der traditionellen Strecke des Boglow ausgefahren. Beginn der Vorrennen um 9 Uhr, Hauptrennen ab 14.15 Uhr.

Segeln.

Seit gestern ist in der Swinemünder Bucht die Pommerenwoche in vollem Gange.

Motorbootsport.

Mit einer morgen vormittag stattfindenden Gesellschafterfahrt zum Papenwasser nimmt morgen die Motorbootwoche Stettin-Exkurs ihren Anfang.

Schwimmen.

Die Schwimmer des Pommerbundes im Kreise I des Deutschen Schwimmverbandes treffen sich morgen in Stolz, um die diesjährigen Gannwettkämpfe auszutragen.

Turner

Die Turner des Dergowes treffen sich am Sonntag in Stettin zum Gannturnfest, das in der Ober-

bedecktheit abgehalten wird, dort also, wo die Arbeit des Turnvereins fest den edlen Schwimmbaden eine schöne Lebensstätte geschaffen hat. Aus Stettin und vielen Städten und Orten der Umgegend treffen etwa 120 Schwimmer und Schwimmmeister hier ein. Um 9.15 Uhr beginnt das Schwimmen sämtlicher Vorkämpfer von Westend über zum Eder-Platz in Wismar, um 10.15 Uhr legen hier die Wettkämpfe ein, die am Nachmittag um 14.30 Uhr fortgesetzt werden. Am Sonntag geht ein Begrüßungsabend im „Vesuvius-Palast“ voraus.

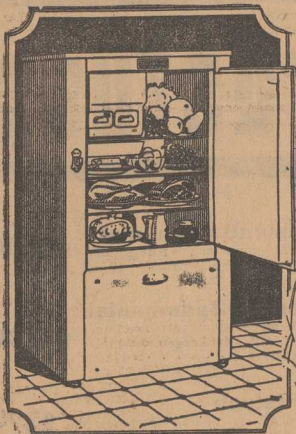
Die Militär-Fußballspiele werden ab 10 Uhr (Sonderübertragung) fortgesetzt, wobei an die Stelle des DSG, der D. Fichte tritt. Im Fußball treten sich auf der Mühlentorstraße L. Jansen und Dr. Wirth (16 Uhr), sowie auch die Schulmann 1 und 2, die ferner auf dem Friedhofweg (17 Uhr) Johann-Berlich und John-Eden zu.

Helen Wills wieder Meisterin

Unter überaus starkem Andrang des Publikums fiel beim Tennisturnier in Wimbledon am Freitag auf dem Centre-Court die erste Entscheidung, und zwar die im Damen-einzel-Spiel für das sich die beiden Amerikanerinnen Helen Wills und Helen Jacobs qualifiziert hatten. Es zeigte sich einmal mehr, daß die Titelverteidigerin Helen Wills immer noch eine Klasse über ihren sämtlichen Gegnern stellt, denn sie fertigte ihre Landsmännin mühelos 6:1, 6:2 ab. In den übrigen Kontraktrennen sind durchweg die Teilnehmer an den Schlußrunden ermittelt worden, allerdings gab es dabei so manche Überraschung. Die größte war wohl der Doppelsieg des jungen englischen Paares Joan Frye Collins, das erst das letztgenannte Paar Miss Bennett-Gibbet mit 2:6, 6:4, 8:6 aus der Kombination Miss Rhyan-Gregory 6:2, 6:3 in der Schlußrunde gelangte. Hier treffen sie auf die Amerikaner Helen Wills-Dunster, die ihren 8:10, 6:2, 6:3-Sieg in der Vorkampfrunde über die Schwedinnen Miss Seine-Parabon in erster Linie dem glänzenden Spiel der Weltmeisterin verdanken. Als Gegenpartie für Gabel-Schweden Barrow in der Schlußrunde des Damen-einzel-Spiels qualifizierten sich die vierjährigen Meisterinnen Watson-Wichell, die mit einer Mühe 6:1, 5:7, 6:2 über Mrs. Mac Johnston-Garvey die Durchgang besiegten.

Oleander auch für Paris genannt

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß sich Frhr. S. v. Spenheim und Fräulein G. Brandt noch nicht darüber schlüssig sind, ob Oleander im Herbst nach England oder nach Frankreich geschickt wird. Jedenfalls hat der prachtvolle fünfjährige jetzt neben seinem



Frigidaire-Kühlschrank für den Haushalt, vollkommen automatisch — kein Kühlwasser.

Im Frigidaire können Sie herrliche Süßspeisen und Eiswürfel aus reinem Trinkwasser für Getränke herstellen. Lebensmittel bleiben frisch, schmackhaft und rein. Für jeden Haushalt gibt es einen passenden Frigidaire-Kühlschrank, der einfach an die Lichtleitung angeschlossen wird und auto-

Erfrischungen elektrisch gekühlt



matisch gleichmäßige trockene Kälte erzeugt. Der Frigidaire hat keinen Wasseranschluß, keinen Abfluß und ist vollkommen betriebssicher. Bequeme Teilzahlungen machen ihn auch für kleine Haushaltungen erschwinglich. Verlangen Sie unsere illustrierten Prospekte.

Die Wissenschaft der Lebensmittell Kühlung

Bakterien und Schimmelpilze schaden dem Nährwert der Lebensmittel lange, bevor Sie es wahrnehmen. Sie gedeihen in Feuchtigkeit und in einer Temperatur von über 10° C. Im Frigidaire bleibt durch automatische Kontrolle die Temperatur stets tiefer. In der trockenen, gleichmäßigen Kälte des Frigidaire bleiben Nahrungsmittel frisch, rein und wohlschmeckend.

Achten Sie auf das Frigidaire-Schild an jedem Frigidaire! Frigidaire ist Fabrik der General Motors. Über 1 Million im Gebrauch.

Frigidaire

ELEKTRISCH AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Reinhold Müller, G. m. b. H.
Stettin, Kleine Domstraße 1



Das Bettchen Ihres Lieblings

seine Hemdchen, Jackchen, Binden und Tücher bedürfen der zuverlässig desinfizierenden Persilpflege, die alles frisch und sauber macht, weich und mollig erhält. Waschen Sie alles mit Persil! Ihr Kleinkind fühlt sich wohl in persilgewaschener Wäsche.

Persil bleibt Persil

Erdbeeren

aus eigenen Kulturen, täglich frisch zum billigsten Tagespreise.

Greifenhäger Fruchtheaus

Königstor 5, Falkenwalder-Straße 124.

Auto-Anruf

taxameter-Börse
Telephon 34886 u. 34887

Rohre zu Zaunpfosten

Nußkisten für Schmelze in Schloßer laufend billig zu verkaufen.

Gebr. Nicolai.

Stettin-Oranien Telephon 27145

englischen Engagement im Fodet-Club-Cup zu Namur und ein solches für Paris erhalten, und zwar für der Pariser Fahrt wieder für den mit 600.000 Francs dotierten Prix de la Ville de Paris in die genannt worden, in dem er im vergangenen Jahre den fünften Platz belegte. In dieser am 6. Oktober zur Durchführung gelangenden 2400-Meter-Prüfung ist die gesamte französische Mannschaft fast ohne Ausnahme vertreten. Von älteren Pferden haben u. a. Kauritz, Czi de Guerre, Bolmaral, Novigo, Bubbles, Motrico und Palais Royal ein Engagement erhalten, die prominentesten Vertreter des Durchjahrganges sind Sotwood, Salont, Tamer, Meeting, Blagoff, Ardostier, Rebuti, Coriolis, Urania, Alcazar, Devol, Capricornus und Gay Nord.

Rennen zu Grunewald

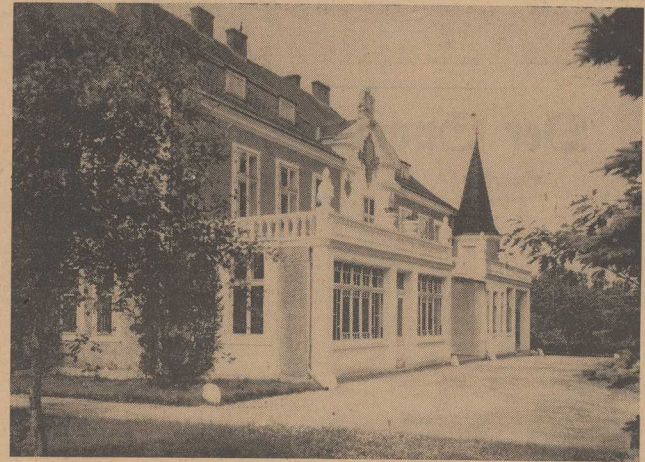
Zwölf Hindernis- und zwei Nachrennen fanden am Freitag auf dem Programm der sehr schön besetzten Grunewald-Rennen. Im vorkommenden Tiergarten-Nachrennen gaben die Teilnehmer mit Ausnahme des späteren Siegers, Winkler, eine wenig schöne Vorstellung, sie verrieten alle noch sehr wenig Übung. Der nur von einem Dutzend hüftlicher Einjähriger besetzte Preis von Grunewald an Bellana gelangte, die mit dem Siege über den hoch gehaltenen Truntenbold bereits ihren dritten Erfolg feiern konnte. Das von Herren gerittene Amagener-Nachrennen, ein merkwürdiger Ausgleich, gewann Gänson nach einem schon eingeleiteten Mitt des Champians St. v. Götz vor Mont Perit und Pers. Ein weiterer Ausgleich des Stuten-Nachrennen, wurde durch die überhöhte Fahrt von Güterpe enorm schnell. Am Nachmittage der folgenden konnte sich bis über die Hälfte des Abends nur Strogobe behaupten. Im Einmüßigen hatte Güterpe ihr Pulver verpuffen und gleich darauf war auch Strogobe gefallen. Benga gewann nur ganz knapp gegen die zum Schluß aus dem Hinterfelden mächtig anrückende Nitarsell.

Tiergarten-Nachrennen, 3500 M., 3000 Mtr.: 1. M. Schönemanns Winkler (Wurf); 2. Madin II (Franz); 3. Contra (H. Wolf). Tot: 51, 16, 30, 14. Ferner: Hellen (ausger.), Koyre, und 7000 M. — Preis vom Grunewald, 5500 M., 1200 Mtr.: 1. Weber-Nonnenhof Bellana (Bingen); 2. Truntenbold (Scheidt); 3. Bantien (Kath). Tot: 26, 4, 5, 9. Amagener-Nachrennen, 3000 M., 2000 Mtr.: 1. F. Wolffs Gänson (v. Götz); 2. Mont Perit (v. Heilmann); 3. Pers (v. Bode). Tot: 23, 11, 16, 24. Ferner: Giedlich (4), Vega, Creme de Menthe. 1-5-1. Stuten-Nachrennen, 4000 M., 4000 Mtr.: 1. Ch. Bugles Bellana (v. Verding); 2. Ritter-nell (Adermann); 3. Strogobe (Stranglein). Tot: 29.

Nr. 14, 28, 17. Ferner: Siegberte (4), Wien, Minne-lieb, Franzia (gef.), Sonnenlicht, Güterpe. 1/2-1/2-1/2. Spermol-Hindernissen, 3500 M., 2400 Mtr.: 1. F. Wilms Beschützer (Eider); 2. Rühoff (Weiß); 3. Comtenborf (G. Gieshorn). Tot: 56, 14, 13, 17. Ferner: Nabames (4), Das Bergingetoriz.

Wachmeyer, Grasnelle, Kaseiff. 2-2 Kopf. — Preis von Mordale, 3500 M., 2000 Mtr.: 1. M. Levas Meion (Brimen); 2. Dpar (Graf); 3. Ping Hong (Börle). Tot: 26, 10, 11, 11. Ferner: Lannen-berg II (4), Einspruch, Erinnerung, Die Königin. 1/2 bis Kopf bis 2 Längen.

Das zukünftige Kurhaus in Cammin



Cammin besitzt bekanntlich in dem Bohrschacht des städtischen Solbades eine äußerst fräftige Heilquelle, die viel gegen Rheum, Knochen- und Frauenkrankheiten in Anspruch genommen wird. In diesen Tagen hat nun die Stadt das Schloß des verstorbenen Landrats von Koeller mit dem daugehörigen wunderschönen Park erworben, um daraus ein modernes Kurhaus zu machen.

Fußball-Meisterschaft
Wie heißen die Endspielgegner?

Sechzehn waren ausermüht, doch nur zweien ist es beschieden, den Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft im entscheidenden Gang auszufechten. Die beiden Vereine sollen am kommenden Sonntag in der Vorfinalrunde ermittelt werden. Kurz vor der 'Wendegang' der vier noch im Rennen befindlichen Kandidaten geschreift. Die 1. FC. Schalke 04 schaltete in der ersten Runde Preussen-Zabornae, in der zweiten Runde Schalke 04 aus und qualifizierte sich damit als Gegner für den süddeutschen Mittelmeister 1. FC. Nürnberg, der Holsten-Kiel und die Berliner Tennis-Vorwärts aus dem Rennen geworfen hat. Von den Gegnern der anderen Partie gewann Breslau 08 in der ersten Runde überraschend den VfB. Kölniasberg, um dann noch weniger erwartet durch eine beispiellose Gutsleistung über Bayern-München zu triumphieren. Für Gegner, die Spielvereinigung Kürnberg, setzte sich knapp aber sicher gegen Fortuna-Düsseldorf und später, ohne eine überragende Leistung zu bieten, gegen den vorjährigen deutschen Meister Hamburger Sportverein durch. Alles in allem betrachtet sieht es am kommenden Sonntag außerordentlich gut um die Chancen der süddeutschen Vertreter aus.

Daxino gegen v. Dorat

Wie aus Rembow gemeldet wird, soll der Störmerger Otto v. Dorat der nächste Gegner von Daxino sein. Der Sportler laboriert augenblicklich an einer Nervenverletzung, die er sich beim Stampf mit Schmetling zugezogen hat, außerdem bedarf er nach der furchtbaren Niederlage natürlich auch noch der Erholung. Nimmermehr hofft Daxino, im September dem Störmerger Rembow für die im November d. Js. erlittene Punition überlegen zu können.

Der Dresdner Sportklub gastiert mit seiner Fußballmannschaft am 13. Juli in Gießen beim Fußball-Club 09, am 14. Juli spielt der Dresdner SC gegen den süddeutschen Meister Preussen-Zabornae. Die Borussia-Berlin hat für den 7. Juli ein Spiel nach Gießen gegen den dortigen Verein Borussia-Rheinort abgeblasen.



**FÜR
BAD UND
REISE**

**Die fescche u. doch preiswerte
Bade-Ausrüstung**

- | | | | |
|---|-------------|---|--------------|
| Damen-Badeanzug
Oerteil bunt gestreift, Hose uni mit Gürtel | 3 00 | Damen-Bademäntel
bunt gemustert, Frottierstoff, indanthren, fescche Strandf., 19,50. | 13 00 |
| Damen-Badeanzug
„Marke Goldfisch“ farbig gemustertes Oerteil, uni Hose | 6 50 | Herren-Bademantel
in modernen Frottierstoffen, Ind. mit Scha-kragen, Aermelbesatz | 13 00 |
| Damen-Badeanzug
„Marke Forma“, mit eingearbeitetem Büstenhalter, in allen Farb. | 7 25 | Badeluch
160/200 cm, in bunt gemustertem Frottierstoff | 9 00 |
| Herren-Badeanzug
bunt gestreiftes Oerteil, farbige Hose | 2 95 | Frottier-Handtücher
50/100 cm, weiß Frottierstoff, mit farbiger Kante, Ind. | 98 |
| Herren-Badeanzug
zweitellig, weißes Schwimmitrikot, schwarze Hose | 2 80 | Frottier-Handtücher
55 110 cm, weiß Frottierstoff, mit farbiger Kante, Ind. | 2 40 |
| Herren-Badeanzug
„Marke Forma“, weißes Oerteil mit farbig. Querstreifen, schwarze Hose mit Gürtel | 7 25 | Fantasie-Badekappen
in allen Formen und Farben, 95, 75, 65, 50. | 35 |
| Kinder-Badeanzug
schwarz-weiß gestreiftes Oerteil, einfarbige Hose | 1 95 | Badeschuhe
für Damen und Herren, 2,60, 1,95. | 1 70 |
| Damen-Bademäntel
bunt gemustert, Frottierstoff, indanthren | 8 90 | Gürtel
aus glattem oder Creppgummi, m. Metall-od. Celluloidshal e,90. | 60 |

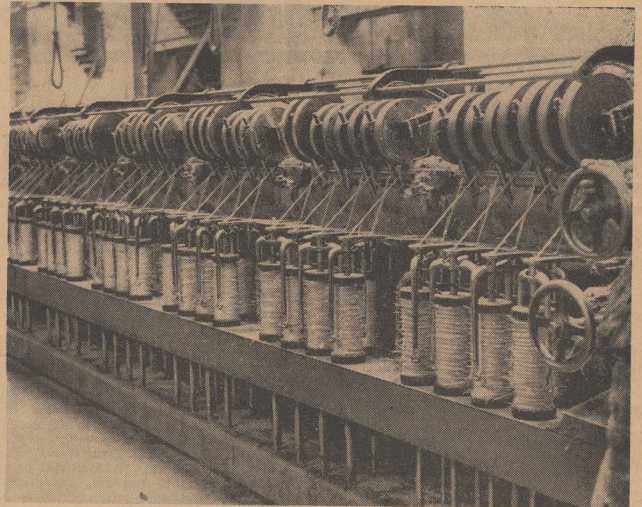
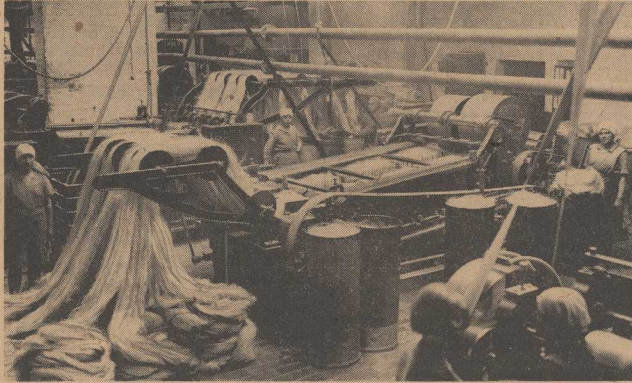
KARSTADT

Vom Hanffaden zum Schiffstau

Gang durch eine moderne Tauwerkfabrik

Wer kennt nicht den Typus des rückwärts-schreitenden Seilers, aus dem um den Leib geschlungenen Hanf beständig feinen Faden spinnend, der zur Herstellung von allerlei kleinen Bedarfsartikeln wie Wäscheleinen, Hanffrüge, Fahnenstüre und dergl. mehr, dient. In den kleinen Städten, in Stettin nur ganz vereinzelt, sind die letzten Vertreter dieses einstmals blühenden Handwerks noch zu finden. Eine schmale Sirede von 80—100 Meter, zuweilen in alten Festungsgräben, ein Gang hinter Zäunen meist unter Bäumen und zwischen Blumen genügte für die Bedürfnisse

an schuld. An Stelle der Hanfseile kamen vielfach Drahtseile in Anwendung und neben dem einstmals fast ausschließlich verarbeiteten weichen russischen Hanf, wurden in immer größeren Mengen überseeische Pflanzenfasern an den Markt gebracht, die wohlfeiler waren und den gesteigerten Ansprüchen der Marine, Reedereien und Werften besser entsprachen. Diese ungemein zähen und oft sehr langen Fasern ließen sich auf die alte primitive Art mittels Hand nicht mehr verspinnen. Die Technik schuf immer vollkommener arbeitende Maschinen auch für diesen neuen Zweig der Textil-

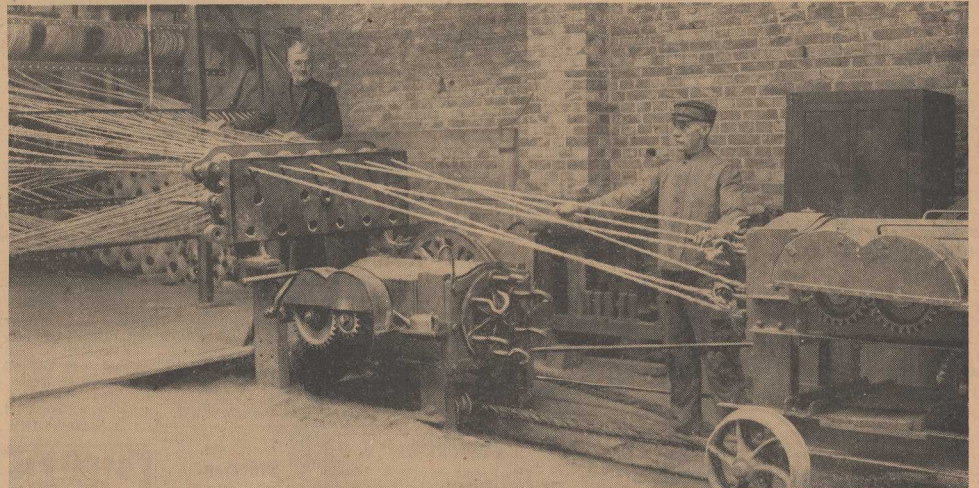


in Stettin-Grabow. Sie veranschaulichen im Bild oben links das Hecheln, das Auskämmen und Parallellegen der Fasern an zwei Maschinen, sieben andere ähnlicher Art hat die Sajer außerdem noch zu passieren, bis einigen der Hanffäden zu Hanftauen mittels Zellauszug- und Schlaumäschinen. Unten links sieht man eine der Maschinen, auf der in vorgenanntem Betriebe Stahltrößen hergestellt werden. Zurzeit werden dort täglich un-

dieses Gewerbes. Dieses Jodill hat die Maser hinter gereizt und die Bilder Max Liebermanns, des spinnenden Seilers, sind allgemein bekannt. Noch vor etwa 60 Jahren war in Berlin an der Stadtmauer beim Brandenburger Tor ein derartiger Seilereibetrieb zu sehen.

In den Hafenstädten zu Zeiten der noch regen Segelschiffahrt waren größere Seilereien, sogenannte „Reepflägereien“ im Gange, welche die Reedereien und Werften mit Hanftauen versorgten. In Stettin bestanden vor etwa 50 Jahren noch 6 solcher Betriebe. Diese Unternehmungen benötigten für ihre Zwecke ein zwar schmales, aber langes und nicht zu welliges Gelände von etwa 400 Meter. An der geeignet befundenen Stelle fanden sich dann meistens eine Gruppe solcher Betriebe beisammen. In Stettin-Grabow lagen zum Beispiel vier solcher Betriebe nebeneinander. Das Gewerbe spielte sich im Freien meist unter langen Baumreihen ab. Die Geisellen spannen in Trupps zu meist je 6 Reuten die Tauergerne. Die Arbeit geschah oft bei Gesang oder bei lustigen Wechselreden, wenn sich die hin- und herspinnenden Gruppen begegneten. So behaglich war damals noch die Ausübung dieses Gewerbes. Die Reste dieser Baumalleen sind zum Teil noch erhalten, jedoch in Gärten aufgegangen. Für die schweren Arbeiten, für das Zusammenziehen der Tauer, das Feeren der großen Garnbündel diente dann oft noch ein Pferde-Göpelwerk und schließlich kam ein kleiner Gasmotor oder eine winzige Dampfmaschine zu Hilfe als Vorboden der Seilindustrie.

Mit diesem Jodill ist es nun seit langem schon vorbei und vielerlei Umstände sind hier-

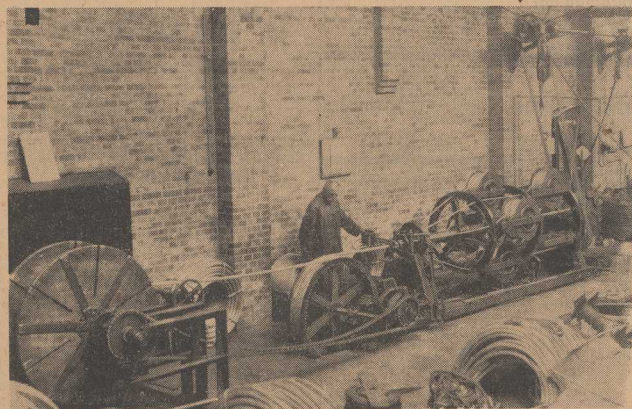
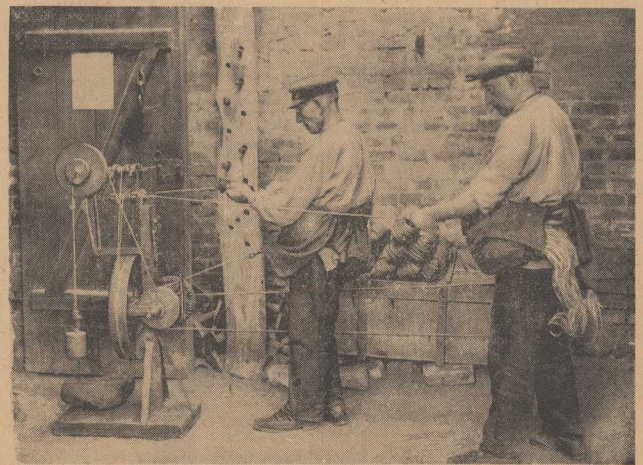


industrie, die Reepflägereibetriebe gingen ein und die neuzeitliche Tauwerkfabrik trat an deren Stelle.

Unsere Aufnahmen zeigen die Arbeitsvorgänge in einer solchen Tauwerkfabrik und stammen aus der S. C. F i s c h e r G. m. b. H.

Die vollkommen geordnet ist, so daß ihr Ver-

fahren auf einen der großen neuzeitlichen Spinnmäße (Bild oben rechts) erfolgen kann. Die Abbildung in der Mitte zeigt das Ver-



25 Jahre Foto-Atelier **Samson & Co.** S. m. b. H. nur Bismarckstr. 3 Fernsprecher 23405 12 Postkarten schon f. M. 6.00 12 Kabinetts schon f. M. 14.00 1 Vergrößerung sch. f. M. 5.00 Schnellste Anfertigung von Paßbildern — Uebernahme sämtlicher Amateurarbeiten.

Ankäufe u. Verkäufe

Piano fast neu, vorzüglicher Ton, sehr preiswert zu verkaufen. Schwende, Friedrichstraße 6. Pianohandlung.

Wohnz. im Ständer an herrl. Kronenstr. 26. mehrere Läden.

Kommen Sie bitte zur Mittwochsfrage 10. wenn Sie auf billige kaufen wollen.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Wohnz. im Ständer an herrl. Kronenstr. 26. mehrere Läden.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Schlafzimmer neu, 450 M., Eichenholzschlafzimmer neu, 180 M., 2. Etage, 108 M.

Chaiselonges 32M. erst. neue Leides, u. Stoffe, neue Plüschsofa 90 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 118 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M., neue Plüschsofa mit neuem Plüsch, 120 M.

S. Hoffmann Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Auf Fahrräder 5 Mark Guthrift

3 erhält ich Käufer 5 Mark Guthrift. 10 Mark Anzahlung. Otto Krüger, Fahrrad-Stillbaueinrichtung 6.

Paul Genth

383 585 900 ach. 44. 8.25. 10 - an. Brillanten von 15 M. an. Goldwaren, Schmuck, Uhren. Umarm-Neu, gut u. billig.

Möbel!

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen Einzelmöbel

Reparaturen

nur beim Landwäcker Fachmann

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Bekanntmachung an die verehrlichen Kunden!

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die Bestellungen als rechtmäßig vom Besitzer aufgeben hatten, wenn sie von ihren Chausseuren, Vertretern, auch der Ehefrau bezw. dem Ehemann aufgegeben werden, es sei denn, daß ohne weiteres dem Auftragnehmer bezw. seinem Beauftragten den Umständen nach bekannt ist, daß der Vertreter des Auftraggebers zu der Bestellung nicht berechtigt ist.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist es deshalb notwendig, daß jeder Automobilbesitzer seinem Beauftragten eine schriftliche Bestellung mitgibt, die die Bestellung genau begrenzt, andernfalls gilt die Bestellung als rechtmäßig.

Außerdem bitten wir davon Kenntnis zu nehmen, daß eine Reparatur als abgenommen und die Belieferung als richtig erfolgt gilt, wenn der Wagen die Werkstatt verlassen hat. Zur Lieberprüfung der ordnungsgemäßen Arbeit steht dem Kunden frei, eine Probefahrt zu verlangen. Ferner empfiehlt es sich, beim Kauf alter Wagen darauf zu achten, ob auf demselben ein Eigentumsvermerk läuft.

Viktor Arretz, Preußische Str. 17; Automobil-Centrale Max Porcher, Paradeplatz 14. Autowerk Emil Kirst, Turnersr. 34; Günther Döring, Falkenwalder Str. 137; Grote, Barntstr. 15; Hecht & Peters, Hohenzollernstr. 1; Gebr. Howaldt, Potlitzerstr. 9; Jan-son & Co., Hohenzollernstr. 1; Kulbatzki, Paradeplatz 11; Lasttaggarage Walter Müller, Pladinstr. 7/9; Karl von Mohr, Gmbl., Pladinstr. 7/9; Adolf Nack, Nacht. Inh. Sämler, Hohenzollernstr. 4; Nogi Norddeutsche Gummi-Industrie, v. Tuchowski, Falkenwalder Str. 14; Paul Pollack, Elisabethstr. 8; Hermann Stagemann, Falkenwalder Str. 7; Stoewer-Werke vorm. Gebr. Stoewer, Falkenwalder Str.

Hermannia-Räder bestes deutsches Marken-Faorikat

Wochenrate 3 Mark.

Gebrachte Räder billigst.

Hermann Retzlaff Pölitzer Straße 13.

Delhout

in der Tafel in Dresden, von 1.075 an, für Wagen u. Herren. Seilziehen u. Mühlent. Dreifach u. Seilwinde auch zur Selbsthilfe gratis. Wollwäcker, 10, 11, 12. Schlunserstraße 20.

Ford

8/28 PS, und 13/40 PS.

Personenwagen für Privat und Geschäftszwecke, Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reisevertreter. Offen und geschlossen. Elegant, zuverlässig, schnell. Unvergleichlich in Quantität und Preis.

von **Rm. 3445.-** ab.

Ford

40 PS, 2 1/2, 1 1/2 und 1/2 To.

Last- u. Lieferwagen. Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäckerei-, Fleischer-, Molkerer-, Spedition-, Betriebe, Abdeckerien, Möbelfahrer, Krankewagen, Omnibusse, Schnelllastwagen.

Niedrig in der Steuer

von **Rm. 3850.-** ab.

Ford

20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hillsmotor für Segelkreuzer.

Rm. 1300.-

28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsboote, Hafensbarkassen, Fischer- und Fährboote. Betriebsstoff: Das billige Treiböl

Rm. 2850.-

Janson & Co. G.m. H.

Hohenzollernstraße 1. Telephon 309 2/309 29.

Für Hotels, Sommerfrischen, Erholungsstätten, Kur- und Badeverwaltungen

ist die wöchentlich Sonnabend erscheinende Werbepublikation der „Ostsee-Zeitung Abendpost“

ein Werbe-Mittel ersten Ranges.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot von der Anzeigen-Abteilung der Stettiner Abendpost.

Möbel

Schlafzimmer von 425 Mk. an

Eichene Speisezimmer von 465 Mk. an

Herrenzimmer von 395 Mk. an

Plüschsofa von 120 Mk. an

Zahlungs erleichterung!

Lieferung frei Haus durch eig. Autos

Möbel-Steinberg

Familien-Nachrichten

Geburten:

Ein Sohn: Altdamm: Frau Edith Zeiß, geb. von Kempen und Rittmeister Zeiß.

Eine Tochter: Arnswalde: Alexander Fricke und Frau Marga, geb. Kletke.

Verlobungen:

Stettin: Luise Förster und Hans Voß.

Breslau-Stettin: Frau Melitta Weiß, geb. Neumann und Amtsgerichtsrat Oscar Buchholz.

Kleinmachlin: Irene Koepe und Franz Hadies.

Malwinen: Liesel Schendel und Alfred Kretschmer.

Vermählungen:

Stettin: Werner Kohnert und Frau Annemarie, geb. Schumann.

Todesfälle:

Stettin: 1. 7. Alise Damerhus, 35 J., Burscherstraße 31. — 4. 7. Helene Kirst, geb. Spieß, 55 J., Beis. Montag nachm. 3.45 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 4. 7. Oberleutn.-Sekt. I. R. Albert Rütz, 70 J., König-Albert-Straße 13. Trauerfeier zur Beisetzungsfeier Montag nachm. 3.45 Uhr in der Kapelle des Hauptfriedhofs. — 4. 7. Karl Schmitt, 68 J., Wilhelmstraße 12. Beis. Montag nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 4. 7. Alexander Tobias, 57 J., Kaiser-Wilhelm-Straße 47. Beis. Sonntag nachm. 1.15 Uhr von der Halle des jüdischen Friedhofs. — 3. 7. Friedrich Wilke, 54 J. — 5. 7. Ww. Emilie Würdel, geb. Jäger, 69 J., Beis. Montag nachm. 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 5. 7. Carl Reinke, 66 J., Beis. Montag nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhaus, Burgstraße 34.

Granzow: 4. 7. Ww. Karoline Schmidt, geb. Wegner, 85 J., Beis. Sonntag nachm. 3 Uhr von der Kirche zu Fritzw.

Gollnow: 4. 7. Eisenbahnbeamter i. R. Hermann Mielenz, 72 J., Beis. Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus, Mühlenstr. 18.

Gambin: 4. 7. Rittergutsbesitzer Werner von Bandemer-Gambin, 64 J., Beis. Montag 3.30 Uhr von der Kirche in Gambin.

Neuendorf: 3. 7. Baunternehmer Hermann Haack, 74 J., Beis. Sonntag nachm. 5 Uhr vom Trauerhaus.

Peenemünde: 3. 7. Oberpostschaffner i. R. Richard Lidter, 50 J.

Repzin: 4. 7. Berta Genz, geb. Schumacher, 65 J., Beis. Sonntag nachm. 2.30 Uhr.

Sahitz: 5. 7. Kaufmann Carl Tönies, 59 J., Beis. Montag vorm. 11 Uhr von der Leichenhalle.

Stralsund: 5. 7. Polizeisekretär Kurt Ehrmann.

Otto Fleiss, Zeichenommissar

Nur Hohenzollernstraße 77. Laden

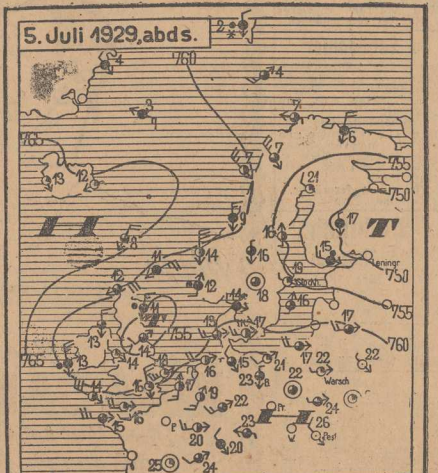
Telephon 33082.

Große Auswahl in Metall-, Eichen- u. Stierleinen auf billigen Preisen - Lieferfrüherungen von und nach außerhalb

Wetterbericht

Die Luftdruckänderungen vollziehen sich verhältnismäßig langsam. Im allgemeinen hat jedoch der Vorstoß des Azorenhochs langsam auf dem Ozean Raum gewonnen, während sich auf dem europäischen Kontinent die Einflüsse des inzwischen von den britischen Inseln nach der Nordsee gezogenen Tiefs geltend machen, das namentlich im Westen Frankreichs und am Rhein ein ausgedehntes Regengebiet entstehen ließ. Für unsere Provinz sind noch flache Störungen möglich, deren eine vor der Odermündung liegend, in unserem Seegebiet erhebliche Sichtverschlechterung zur Folge hat. Für morgen dürfen wenigstens vorübergehend die Randgebilde des Nordseetiefs unser Wetter bestimmen.

5. Juli 1929, abds.



Wolklos, ☉ heiter, ☁ halbbedeckt
☁ wolkig, ☁ bedeckt, ☁ Graupeln
☁ Schnee, ☁ Nebel, ☁ Gewitter, ☁ Windstille

Unterhaltung und Wissen

Die Getreue

Skizze von Grete Nasse.

Der Jurist hörte mit immer stärker aufsteigender Ungeduld die Ausführungen seiner Klientin, einer Frau Dieterbold, an. Sie schien ihm für etwas bearbeitungslos zu klingen, da sie von neuem begann, die Gründe herzusagen, die sie zu einer Scheidung von ihrem Mann bewogen. Sie hielt sich für einen besonders interessanten Einzelfall und zog nicht in Erwägung, daß Woche für Woche fast Tag für Tag, auf diesem Plage ihm gegenüber moderne, gelangweilte, erlesens- humrige Frauen saßen, die geistlichen wunden wollten und mit wenig Takt und wenig Geschmack vor ihm die Ergebnisse ihrer zerstückelten Ehen ausbreiteten. Er war einmal ein großer Idealist gewesen, der Anwalt Doktor Marshall, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den Schwachen, Ausgebeuteten, Geschädigten dieser Welt zu ihrem Recht zu verhelfen. Vor allem den Frauen hatte er dienen wollen, die ihm als die schutzbedürftigsten erschienen. Er füllte sich mit tiefen Demütigungen, die ihnen von den Männern zugefügt wurden. Er rief sich auf im Kampf um ihre Existenzen und ihre Rechte und mutete seiner Natur Strapazen und Arbeitslasten zu, die keine Herren oft genug mit kränkelnden Zuständen befrachten. Aber im Laufe der Jahre war er zusehender geworden. Sein Auge hatte sich gewöhnt, durch die Oberfläche und den Schein hindurch in die Tiefen der Seelen zu dringen. Und auf dem Grunde dieser Seelen, die ihm so verehrungswürdig erschienen, erkannte er Kleinlichkeit und Bosheit, Geldgier und Nachhader, Niedrigkeit und Eitelkeit. Diese Frauen, die ihm gegenüber in ihrem Konfessionsszimmer saßen und ihre Leidenschaften, waren nicht die engelgleichen Geschöpfe, als die sie sich hinstellten darstellten. Sie waren auch schuldig. Waren es oft in noch höherem Grade als der Mann, den sie verklagten. In ihren Augen, in ihrer Stimme, in ihren Mienen war Heuchelei. Es gab kaum eine, die sich einen Rest von Menschenwürde und Frauenwürde bewahrt hatte. Sie alle waren Kränklerinnen, die mit der Liebe Schächer getrieben und die nach zermürbenden Gehelären, wie Sybil, in Händen, pochend auf den Schein in der Hand, der ihnen ein Recht auf ihren Partner gab.

Doktor Marshall war kein Idealist mehr. Er war sogar ein Frauenverächter geworden. Und manchmal, in einer geräuschvollen Stunde, wünschte er sich, er könnte diesen Beruf von sich werfen, der ihm allen Glauben an das Gute und Bessere und Vorworte in der Frau genommen, und könnte irgendwo als ein Bauer leben, einsam in der Natur, nur vertraut mit Acker und Feld und Wind und Regen und Sonne und Blüte und Frucht.

Er amete auf, als die Dieterbold gegangen war. Und seine eben noch unwidliche Stirn erhellte sich, als nunmehr Veronika Scheebst über die Schwelle trat. Die junge Frau war schon im Reifemantel. Ein kleiner Hut mit einem Schleier lag auf ihrem schlichten hellbraunen Haar. Sie hatte ihre Hefetische nieder und legte ihm auf die Schreibtischplatte ein paar Blumen, die letzten ihres Gartens, zu dem sie nun nicht mehr zurückkehren würde, wie sie sagte.

Der Jurist hielt ihre warme, kräftige Hand in der seinen fest. „Was es denn nötig, Frau Scheebst, daß Sie die Stadt verlassen? Wer hätte Sie hindern können, hier zu bleiben? Wer hätte Sie hindern können, in dem Hause zu wohnen und zu arbeiten, in dem Sie so lange gelebt? Auch Ihre geschiedener Gatte hätte Ihnen das Haus lassen müssen, denn es wurde einmündlich von Ihrem Vermögen gekauft.“

„Sie wissen, Künstler sind sensiblere Leute. Richard hat sich so an das Haus gewöhnt, daß er sich einbildet, in andern Räumen nichts schaffen zu können. Er braucht diese Umgebung, für die er in langen Jahren Stück für Stück des Mobiliars zusammen und nach seinem persönlichen Geschmack herbeigetragen.“

„Ihre Absicht auf ihn nimmt kein Ende. Auch jetzt nach der Scheidung ist er für ihn noch mütterlich.“

„Schließlich ist er kein schlechter Mensch. Das ihm ist, mit fünfundsiebenzig Jahren, die Liebe zu einer andern Frau überfallen, ist wohl mehr Schicksal als Schuld. Er hat mich nie betrogen. Er hat ehrlich gebauert. Er hat mit der Wahrheit gesagt, und warum soll ich ihm heute, da der Richter die Entscheidung ausgesprochen, nicht die Umarmung lassen, die er sich nach seinen Wünschen verdient, in der er nurzeitlich, in der er abgeben kann?“

„Und Sie? Sie haben doch auch das Haus und den Garten sehr lieb gehabt.“
„Nun ja. Aber ich bin keine Künstlerin. Ich bin nur ein einfacher, tätiger Mensch, der sich auch anderswo eine Existenz aufbauen kann. Ihnen ist wohl, Herr Doktor,“

„Erst als Veronika Scheebst die Stadt verlassen, merkte der Anwalt, wie sehr ihm dieser liebe Mensch ans Herz gewachsen. Für nicht schon, aber klares Gesicht mit der freien Stirn und den großen, ehrlichen Augen nicht nicht aus seiner Seele. Um ihr zuwillen hatte

600 Jahre Stadt Diez



Wir leben förmlich in einem Jubiläumsjahr der Gründungsfeier deutscher Städte. Heute ist es Diez an der Lahn, das sein 600jähriges Bestehen als Stadt feiert. Diez, das einst Heddilla hieß, wurde im Jahre 790 von Karl dem Großen dem Kloster Primasent. Die Stadt kam durch Verheiratung an das Haus Nassau, dessen eine Linie sich Nassau-Diez nannte und später unter dem Namen Nassau-Drancien in den Fürstentum erhoben wurde; ihr bestammter Vertreter ist Wilhelm IV., der Erbstatthalter der Niederlande (1747). — Unser Bild zeigt ein paar alte Häuschen, über deren Giebeln sich das 1676 erbaute Schloß Drancienstein — früher Nonnenkloster — erhebt.

und haben Sie Dank, daß Sie mir so geschickt und treu zur Seite gestanden.“

„Sie nicht ihn von der Schwelle aus noch einmal zu. Dann fiel die Tür hinter ihr ins Schloß. Doktor Marshall blieb stehen, in Gedanken verfunken. Diele da war eine wundervolle Frau, ein herrlicher Mensch! Sie war in ihrem Gesicht wie eine weiße Amsel unter sanfter schwarzer, köstlicher, zärtlicher. Er hatte sie nicht einmal im Laufe des Scheidungsprozesses ihre ruhige Fassung, ihre edle Würde verlieren sehen. Vor Gericht, selbst vor ihm, ihrem Anwalt, hatte sie aus ihrer Ehe, die seit Jahren immer zerrütteter geworden, nur das bekannt geblieben, was unumgänglich zum Scheidungsprozess nötig war. Sie sprach von dem Mann, den sie einst geliebt, obwohl er ihr Schmerz und unendliche Kränkungen angefügt, mit Schwärme und Abzügen. Sie entschuldigte ihn, wo sie konnte. Sie hörte nicht auf bis zum letzten Saal, für sein leidliches Wohl zu sorgen, und als sie ging, hatte sie eine Dinerin angelernt, die so für ihn sorgen sollte, wie sie es getan, denn von der zweiten Frau Scheebst, einer nervösen, überarbeiteten Schamptelektin, war nicht zu erwarten, daß sie häusliche Pflichten auf sich nahm.

er wieder Geduld und Zuspruch für die anderen Frauen. Um ihr zuwillen überließ er ihre Schwächen und Schwächen und Geschicklichkeiten. Er war wieder ein Idealist geworden, ein Frauenverächter, seit ihm eine Frau in den Weg gekommen, die ihm davon überzeuget, daß es noch Frauen gab, die dem Welt entzogen, das in seiner Vorstellung lebte.

Und seine Sehnsucht nach ihr wuchs. Die Erkenntnis überkam ihn, daß es für ihn noch ein volles Menschenleben geben könnte, wenn diese Frau den Entschluß faßte, ihre Hand zum Gebirge in die seine zu legen.

Die Gerichtstermin kamen. Und Marshall reiste in jenen Bergwinkel, in dem sich Veronika in sein Heim aufgeschloßen. Er hatte nicht geschrieben und sich nicht ange meldet. Er ließ sich von einem Bauernburschen den Weg zeigen und ging zu Fuß über Wäldern und dann heran. Schon von ferne sah er das Dach ihres Gehöftes, aus dessen Schornstein ein sanfter, sich kräuselnder Rauch zum Himmel zog. Das sah so friedlich aus. Schien ihm ein Glück.

Als er näher kam, gewahrte er ein helles Kleid. Sein Herz schlug freudig. Sie war es selbst. Sie war lächelnd gefleht. Ihre

brühen, braunen Flechten schauten unter einem großen Schupfbrett hervor. Sie trug einen feinen Stiefel, und ihre kräftigen, geländeten Arme waren frei bis über den Ellenbogen hinauf. Sie arub Beete um, und ihre Schürze zeigte Spuren der Erde, auf der sie während der Arbeit gekniet hatte.

Sie begrüßte ihn freundlich und unbefangenen, zierte sich nicht und entzückte nicht darüber, wo anzukommen und wo gefleht zu sein, wie es für ihre Arbeit nötig war.

Sie rief eine Wad aus dem Stall und hieß sie, die Beete weiter zu graben, während sie sich mit ihrem Gast ins Haus begab.

Der Anwalt verbrachte einen wundervollen Tag. Die Frau erschien ihm in dieser Umgebung, in die sie in ihrer einfachen, treuen, gemittelten Art hineingepaßt wie ein Bild in einen Rahmen, noch wertvoller als früher.

Sie war die einzige Frau, die er lieben konnte. Gesund und frisch, tätig und klar, ohne Falten, ohne Eitelkeit, lauter bis zum Grund.

Sie streiften den ganzen Nachmittag auf den Bergwäldern umher. Erst auf dem Heimweg wagte er die Frage, ob sich Veronika entschließen könnte, seine Frau zu werden.

Sie schwiege lange. Sie war stehen geblieben, und ihr sinnendes Auge streifte die Bergwelt ringsum, über die das Abendglänzen seinen roten Schimmer zog.

„Ihr Schweigen hat mir genug“, sagte der Mann. „Sie brauchen sich nicht zu quälen und nach Worten zu suchen. Dies bleibt ein Reich für mich, das auch ein sanftes Wort nicht abzuwachen vermag.“

„Sehen Sie, lieber Freund, das ist nun so; ich kann einen Mann nicht vergessen, dem ich einmal angehört. Ich fühle mich ihm verbunden und zugehörig, mag auch tausendmal der Nicht-uns getrennt haben. Kann ich wissen, ob er nicht eines Tages wiederkehrt und meiner Sorge, meiner Hilfe und vielleicht auch meiner Liebe bedarf? Jedenfalls gebietet es mir meine Art, gebietet es mir mein Herz, auf ihn zu warten, mag er nun kommen oder nicht.“

Der Anwalt stieg zu Tal. Es war sehr dunkel geworden. Mit Mühe nur fand er den Weg zur Station. Sein Herz war schwer und voll Kummer. Und doch war Bewunderung in ihm. Diese Frau konnte gar nicht anders handeln, anders sprechen. Sie wäre nicht gewesen, die er in ihr gemeint, wenn sie nicht die höchste Treue und Wahrhaftigkeit gewesen. Und ebenso groß wie sein Leid ward in ihm die Freude, auf seinem Lebenswege einer Natur wie der ihren begegnet zu sein.

Der Herr Minister

Einer Anekdote nachgefaßt von Georges Monnard, Paris.

Es war eine recht gerühmte Zeit damals unter Louis Philippe, des Bürgerkönigs, Regierung, und Herr de Salvaud, der französische Kultusminister, hatte mehr Mühe als seine geplauten Kollegen von heute. Man warierte manche alte lange auf seine Unterdrückung und mancher Wittikeller noch länger auf die Audienzen, aber beide waren das Waren gewohnt, denn der Herr Minister liebte es weit mehr, sich der eben geschäftlichen des Angelegenheiten, als in seinem Kabinett zu sitzen und über schwierigen Ministerfragen zu grübeln.

Aus diesem Grunde hatte Herr de Salvaud die Angelegenheiten nach einigen Stunden mehr oder weniger anstehender ministerieller Tätigkeiten sein Büro zu verlassen, seinen Stammpass unter der Konfordbrücke aufzuhängen und dort mit Singebung zu anellen. Niemand machte ihm den Platz am Fußstufen freizila, und die Steuerabnehmer, sonst sie ihn kannten, fanden es noch in der Ordnung, daß der Herr Minister sich in seinen Dienststunden dergestalt von den Mühen des Amtes erholte.

Eines Tages aber fand Herr de Salvaud zu seinem Entsetzen seinen Stammpass von einem älteren Manne befest, der ihm etwas abgeblattet, tafelanerbraunen Fraß, den Kleinfalinder auf dem Kopf, an der Wölbung hockte und anellte. Der Herr Minister sah dem Hurrapotoren eine Seltana vorlös und unwillig zu, irritierte den Unverschämten mit freiem Amtsblick und dachte schon daran, den Lästigen durch einen Polizeibeamten entfernen zu lassen. Dann fiel ihm aber ein, daß keine gelebte Handhabe dann vorhanden war, und er zog müde nach Hause.

Am anderen Tage sah der fremde Eindringling wieder unter der Brücke und ließ sich wieder durch den zornsprühenden Blick nach durch das vernehmliche Räuspeln des Herrn

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerin, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0,20, 0,30, 0,60 u. 1,20
Reine Zimtbeeren
RM. 0,60 u. 1,00

FRANKE & CO. A.-G. HAMBURG

Sünder-Eisenbahn

Die „böse“ Eisenbahn

Erzählt von Gotthard Brodis.

Etwas mehr als hundert Jahre ist es nun her, daß in England der erste Eisenbahnzug auf den Schienen rollte. Aber es brauchte viele Jahre, bis sich dieses neue Verkehrsmittel einbürgern konnte. Die meisten Menschen wollten nicht mit diesem „Teufelsfuhrer“ fahren. Etwas ängstlichen sie mit ihrer Volkstümliche Faselang auf holprigen Straßen dahin.

Ich will euch erzählen, wie sich der berühmte französische Schriftsteller Viktor Hugo über die neue Erfindung äußerte, als er sich im Jahre 1835 — also zehn Jahre nach Einführung des Personenverkehrs bei der Eisenbahn — endlich einschloß, das gefährliche Fahrzeug zu benutzen.

Viktor Hugo, der für seine Zeit keineswegs war, schildert seine Eindrücke in den „Reisebriefen“ folgendermaßen:

„Ich bin“, so schreibt er, „seit mit der Eisenbahn angekommen. Gestern habe ich die Fahrt von Antwerpen nach Brüssel gemacht.“

Um 4 Uhr 10 Minuten fuhr ich von Antwerpen ab und um 8 1/2 Uhr war ich schon wieder zurück. In der Zwischenzeit hatte ich fünf Viertelstunden Aufenthalt in Brüssel und im ganzen dreizehnstündig französische Meilen zurückgelegt (etwa 115 Km.).

Es ist eine herrliche Bewegung, die man empfinden haben muß, um sich darüber Hegeinigkeit geben zu können.

Die Geschwindigkeit ist unerhört. Die Blumen am Wegesrand sind keine Blumen mehr, sondern Flecken oder besser rote und weiße Striche. Punkte scheint es überhaupt nicht mehr zu geben, alles wird Strich; Städte, Kirchdörfer und Bäume führen am Horizont einen tollen Tanz auf. Von Zeit zu Zeit sehe ich einen Schatten, eine Form, eine geisthafte Gestalt, die wie ein Blitz am Fenster erscheint und verschwindet, — es ist der Bahnwärter, der vorchriftsmäßig vor dem Zuge erscheint.

Am Abend bei der Rückfahrt ward es dunkel. Ich saß im vordersten Wagen. Vor mir flammte mit schrecklichem Geräusch die Lokomotive und mächtige rote Strahlen bewegten sich, Bäume und Bügel färend, mit den Rädern vorwärts. Der nach Brüssel fahrende Zug begegnete dem unsrigen auf halber Strecke. Das ist etwas Furchtbares für ängstliche Menschen und auch ich kann mir nichts Schrecklicheres vorstellen, als die beiden aneinander vorbeisauenden Schnellzügen, von denen eine die andere verdoppelt. Von einem Zug zum anderen ließ sich nichts untersehen; man erkannte weder Männer noch Frauen noch die Wagen, in denen sie saßen. Nur helle und dunkle Formen sah man im Wirbel vorbeischießen. Es löst nachbarschaftlich viel Mitleid sich einzuhalten, daß das Eisenfuhrer sein wirkliches Tier ist. Man hört es schnarzen beim Ausrücken, stöhnen beim Aufbruch und kläffen während der Fahrt; es schwigt, es zittert, es pfeift, es wiehert, es geht langsamer, es eilt im rasenden Lauf dahin, es schleudert glühende Kohlen und tosendes Wasser auf den Weg. Ungeheure Funkenraketen sprühen jeden Augenblick unter den Rädern oder fähen hervor und sein Atem riecht als schöner weicher Dampf an den Winter am Wege hatten.

Nach meiner Ankunft — es war schon dunkel — fuhr unsere Lokomotive im Schatten nahe bei mir vorbei, um ihren Stall anzufahren; die Türschung war vollkommen. Gleich einem abgehenden Pferde hörte man sie stöhnen inmitten eines Wirbels von Rauch und Flammen.“ — So schrieb Viktor Hugo vor nahezu hundert Jahren — und heute? — Die „böse“ Eisenbahn ist ein übermündener Standpunkt. Man lächelt darüber und setzt sich ebenfalls lächelnd — ins Flugzeug und Luftschiff!

Der nach Brüssel fahrende Zug begegnete dem unsrigen auf halber Strecke. Das ist etwas Furchtbares für ängstliche Menschen und auch ich kann mir nichts Schrecklicheres vorstellen, als die beiden aneinander vorbeisauenden Schnellzügen, von denen eine die andere verdoppelt. Von einem Zug zum anderen ließ sich nichts untersehen; man erkannte weder Männer noch Frauen noch die Wagen, in denen sie saßen. Nur helle und dunkle Formen sah man im Wirbel vorbeischießen. Es löst nachbarschaftlich viel Mitleid sich einzuhalten, daß das Eisenfuhrer sein wirkliches Tier ist. Man hört es schnarzen beim Ausrücken, stöhnen beim Aufbruch und kläffen während der Fahrt; es schwigt, es zittert, es pfeift, es wiehert, es geht langsamer, es eilt im rasenden Lauf dahin, es schleudert glühende Kohlen und tosendes Wasser auf den Weg. Ungeheure Funkenraketen sprühen jeden Augenblick unter den Rädern oder fähen hervor und sein Atem riecht als schöner weicher Dampf an den Winter am Wege hatten.

Nach meiner Ankunft — es war schon dunkel — fuhr unsere Lokomotive im Schatten nahe bei mir vorbei, um ihren Stall anzufahren; die Türschung war vollkommen. Gleich einem abgehenden Pferde hörte man sie stöhnen inmitten eines Wirbels von Rauch und Flammen.“ — So schrieb Viktor Hugo vor nahezu hundert Jahren — und heute? — Die „böse“ Eisenbahn ist ein übermündener Standpunkt. Man lächelt darüber und setzt sich ebenfalls lächelnd — ins Flugzeug und Luftschiff!

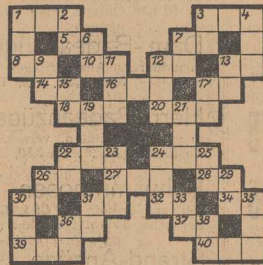
Der dankbare Hirsch

Im Speisart waren kürzlich Waldarbeiter beschäftigt. Mühsam näherte sich einem Arbeiter bis auf wenige Schritte ein Hirsch, also eines der menschenfeindlichen Geschöpfe der Natur. Der Arbeiter ging auf den kapitalen Hirsch zu; dieser blieb stehen und ließ den Mann bis dicht an sich herankommen. Jetzt erst sah dieser, daß der Hirsch am Kopf starb blutete. Ein Horn des stillen Geweihs war aus dem Fundament herausgerissen. Ohne zu merken, ließ sich der etwa sechs Jahre alte Hirsch vor dem Arbeiter vollständig verbinden. Dann schritt das Tier

wieder in den Wald hinein. Als sich die Arbeiter am anderen Morgen wieder zur Arbeitsstelle begaben, fand sich auch der Hirsch wieder ein, schritt schnurstracks auf den Arbeiter zu, und folgte ihm diesmal nach der Fährerei, wo ihm ein langheredter Verband angelegt wurde. Aus Dankbarkeit leckte er dem Arbeiter das Gesicht. In einem Schuppen der Fährerei liegt nun der schwerverletzte Hirsch und sieht bei sorgfältiger Pflege seiner Genesung entgegen. Immer, wenn der Arbeiter in den Schuppen kommt, eilt der Hirsch auf ihn zu, „kist“ ihn und läßt sich von seinem Wohlthäter freibleiben. Ist er wieder gesund, will der Forstmeister ihn wieder dem Wald zurückgeben.

Die Muffestunde

Silben-Kreuzwörterrätsel



Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 Art Secht, 3 Amerikanischer Vogel, 5 Fluß in Südtirol, 7 Gestirne in Vorderasien, 8 Geistlicher, 10 Buddha, Mönch, 12 Teil von Schiffen, 19 Zeitgenosse, 14 Gewichtsmaß, 16 Frucht, 17 Musikalischer Vetter in den Kirchen, 18 Europäer, 20 Hohlmaß, 22 Fruchtbarer Wäldenlandhirsch, 24 Weiblicher Vornamen, 26 Abtischbänke, 27 Heiligerzählung, 28 Pflanze, 30 Nachtvogel, 31 Wadegesäß, 32 Teil der Schenke, 34 Hakenhölzer, 35 Durchschnitts Gewebe, 37 Blume, 39 Gleichnisse, 40 Eidechse.

Von oben nach unten: 1 Weiblicher Vornamen, 2 Inneres Organ, 3 Heilige Schrift der Mohammedaner, 4 Seereformation, 6 Hoftracht, 7 Stachelhüter, 9 Stadt in China, 11 Frucht, 12 Strom in Afrika, 13 Elektrische Maschine, 15 Afrikaner, 17 Gefäß, 19 Weiblicher Vornamen, 21 Rheinische Saagenstadt, 22 Gedicht, 23 Mondgöttin, 24 Gestirne, 25 Teil des Hauses, 26 Gestirn, 29 Metallischer Eiferer, 30 Gerüst, 31 Ungeziefer, 33 Römischer Kaiser, 35 Gewebe, 36 Schachtel, 38 Musikzeichen in den Pfalmen.

Scharade

(dreifüßig)

Die ersten Beiden treiben an und sind sie in auren Sinnen. Sie helfen vielstund zum Gelingen. Fern bleiben sie dem faulen Mann. Die Dritte auch treibt alt und jung. Sie hilft etwas Gutes tun. Bei Ruhm und Ehre mag sie gelten. Doch ist sie schüchtern bei Geld und Trum.

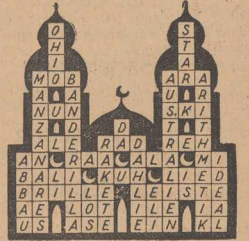
Dem Ganzen atb dich nimmermehr. Zwar heißt's, von Siebe ist's geboren. Doch meist geht Siebe drin verloren. Und Dual und Trübsal bringt es her. —Pl.

Loosorisch.

Mit M, du kennst sie, da laßt sie und springt sie. Doch ohne M in der Dper erklint sie. Marta Rh.

Auflösungen

Kreuzwörterrätsel.



Silbenrätsel.

1 Wallis, 2 Eriemporale, 3 Nachhut, 4 Riesmutter, 5 Sittich, 6 Jndus, 7 Chianti, 8 Drilling, 9 Arnold, 10 Schanqbat, 11 Laterne, 12 Amulett, 13 Cardon, 14 Toanenburg, 15 Eltipe, 16 Rosmarin, 17 Eduard, 18 Requis, 19 Dreslau, 20 Refrut, 21 Zuri, 22 Chaos, 23 Zintenstich. — Der Spruch lautet: Wenn sich das Taler erbricht, lebt sich die Tugend an Tisch.

Rätsel.

Minuten anhören. Was Jahre kanten. Minuten bringen. Was Jahre nicht brauchen.

Rätsel.

Anfer — Raufe.



Kirschrot Box calf, Rahmenarb. 16,60

Unser neuer Einheitspreis für Herren-Schuhe.

Größte Leistungsfähigkeit durch schärfste Rationalisierung Reindeutsche Erzeugnisse.

Schuhe dieser Qualität waren bis jetzt auch nicht annähernd für solchen Preis zu haben.

Zweifelfarb Braun Box calf, Rahmenarbeit 16,60



Mittelfarb Box calf als schwarz Loch-Passep, Rahmenarbeit 16,60



Sattelfarb Braun Box calf mit Kerbrand, Rahmenarbeit 16,60



Zweifelfarb Braun Box calf, Rahmenarbeit 16,60



fa Chromlack, Form Potsdam, Rahmenarbeit 16,60



Schwarz und Braun Box calf, mod. breite Form, Rahmenarbeit 16,60



Sünder

Bade-Artikel

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Frottierhandtücher weiß mit farbigen Streifen oder kariert	50 Pf.	Kinder-Badeanzüge mit farbigen Querstreifen Gr. 50 1,70, einfarb. Trikot Gr. 50	80 Pf.
Frottierhandtücher 46x100, solide Zwirnqualität, weiß mit farbigen Mustern . . .	95 Pf.	Dam.-Badeanzüge in modernen Ausführungen 5,20, 4,50, 3,75, 1,90,	1,30
Badelaken 100x100, gute Zwirnqualität, mit farbigen Karomustern . . .	1,75	Herr.-Badeanzüge in guten Qualitäten, verschied. Ausführungen	1,55
Badelaken 100x150, gute Zwirnqual., weiß- grundig, hübsche Ausmusterung	4,25	Schwimmhosen schwarz Trikot . Gr. 42 1,25, hellfarbig Trikot . Größe 3 (42)	35 Pf.
Badehauben in vielen Ausführungen, 1,20, 75,	45 Pf.	Strand-Anzüge Batist, helle Farben	5,90
Badeschuhe in Stoff und mit Gummisohle, alle Größen	1,10	Strand-Anzüge Kunstseide, maschenfest . . .	12,50

Bademäntel

für Kinder 10,50, 7,75,	für Damen 17,50, 12,50,	für Herren 24,50, 17,50,
5,90	7,50	9,75

Badecapes

für Kinder 5,90, 4,90,	für Damen 3,90	9,75, 7,75,
3,90		6,50

Gebrüder Horst

Geschäftseingänge: Paradeplatz 20 und Gr. Wollweberstr. 19

Barthe Am 1.50 an Goldtrögen, Einn.
säure, Plombieren, Abbreinigen
Reparaturen u. kleinere Gebilde in 2-4 Stunden.
Sohn- und Burzelsleben mit lot. Bekanntschaft.

Zahnpraxis G. Riegler, Breite Str 41-42
Gegenüber Kavaliert im Hause Schübbans Siegm. Wolff
Sprechst. 8-3 durchgehend geöffnet. Sonnt. 10-2 Uhr



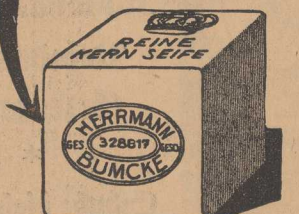
DOVER-WELLE

Willi Lucas
Berliner Tor 7,
neben Schlüters Torstraße.
Fernrufnr. 21572

Central-Möbel-Haus

Reichsstraße erst. 21. I.
und Heumarkt 8. I.
Bietet Ihnen enorm
billige Möbel-Berater.
Holz-Schlafzimmer
kompl. 370 M.
Eich-Schlafzimmer.
140 cm. 475 M.
Eich-Schlafzimmer.
180 cm. 650 M.
Eich-Schlafzimmer.
160 cm. 395 M.
Eich-Schlafzimmer.
180 cm. 410 M.
Eich-Schlafzimmer.
180 cm. 490 M.
Eich-Schlafzimmer.
180 cm. 490 M.
Eich-Schlafzimmer.
180 cm. 490 M.
Eich-Schlafzimmer.
180 cm. 490 M.

Achten Sie auf diesen Firmenstempel.
Kein Waschmittel
ersetzt
die reine Kernseife
Marke Bumcke



Herrmann Bumcke
S. M. B. G.
Dampf-Seifen u. Soda-Fabriken
Stargard i. Pom.

NARNBACH Tel. 51217



Drahtzaunfabrik
Stettin, Berlinerstr. 80/81.



Kautschukstempel
Türschilder
Sportfiguren

Jurist. Büro
Baradenstr. 28/29
Ludwig Sehser,
Rechtsanwalt
Mitglied des Reichs-
rechtsanwaltsvereins für die
Provinz Pommern.

Steuerberater
angeschlossen im Bezirk des
Landesfinanzamts
in allen Städt. und
Landgemeinden, Straß-
anbauhohe, an-
kündigungs-
freie, unbefristete
Verträge.
Wirt. Ratg., Ehe-
scheidungs-
Angelegenheiten,
Einkommen-
Steuerberatung,
von Vorberatern, Ver-
einen, Konzeptions-
Angelegenheiten,
Einkommen-
Steuerberatung, Pro-
zessführung, Telefon 26 354

Heil-Praxis
BIOTO HOPPERN
PHYSIOTHERAPIE
STETTIN



Stettin, Klosterhof 13.
Sprechstunden:
täglich 9-1 u. 3-7 Uhr.

Möbel

Beste deutsche Werkarbeit
billig!
Lieferung frei! Zahlungserleichterung!

Wiegels & Riegel
Kanistraße 3 Stettin Tel. 20990-91

Garten-Schläuche
Fischer & Nickel - Stettin
Selbsthauswerk 3. Tel. 30536 u. 30537.

Schlauchwagen
Schlauchverschraubungen
Strahlrohre / Zaphähne
Rasensprenger.

Kinderherberge
für Stettin
und Umgegend
(Nähe Stettin)
Stettin-Graben.
Schiffstraße Nr. 6.
Fernrufnr. 238 44
Kindererzieher und Er-
zieherinnen, hand-
habend 1 Mädchen und 1
offiziellen Alters nach
den Grundrissen eines
evangelisch-orthodoxen Pa-
pistens, Aufnahme
für längere u. kürzere
Zeit gegen mäß. Bezah-
lung. Weiblichen bei 5
ausreichenden Platz für
Schwester Emilie oder 5
Internatisten.
Wir bitten auch um
Gaben zum Wohle der
Anstalt. Spenden auch
die kleinsten werden mit
Dank und Freude entgegengenommen.
(Städt. u. Stettin 680)
Das Stettiner
Stenael. Superintendent.
Vorsteher
Klosterhof Nr. 23-24.
Fernrufnr. 809 68
Herrn. Pastor.
Klosterhof Nr. 58.
Fernrufnr. 304 36
Ehrenr. Generalleut.
Schachmeyer
Anstaltstr. 46 u. Wolf-
straße 27
Fernruf 247 88 u. 349 24

Pianos

Steinway & Sons.
Ibach, Feurich.
Ed. Seiler,
Niendorf
u. a.

Bequeme
Zahlweise
nach
Vereinbarung.
Günstige
Gelegenheitskäufe.
Miete!
Bei Kauf Anrechnung lt. UG
Kaiser-Wilhelmstraße 51
am Denkmal.

Taxameter

Autos u. Droschken, empfehle meine erst-
klassigen Privat-Automobile zu Standes-
amt, Hochzeiten und Bällen, sowie Braut-
und Privat-Fuhrwejen

Anruf nur 30609
Tag- und Nachtbetrieb.

Mein Büro befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 3, direkt am
Paradeplatz, wo sämtl. Bestellungen bei billigster Preis-
berechnung entgegengenommen werden.

M. Gottschalk,
Poststraße 39.

Tapeten neuester Muster,

RESTE in jeder Menge und in
bekanntester Güte kaufen Sie billigst im

Kein Laden! Tapetenhaus Krüger
Frauenstr. 27 I. am Neuen Markt

Tilfiter Vollfettkäse

allerfeinste, vollfette, schnittfeste Ware, versendet in
Bojitzka's a. Bd. 1,15 M. franco per Nachnahme, an
Staatsbeamte auch ohne Nachnahme.

Wollerei Dölowen, Kreis Löwen (Ostpr.)

DER REINE Alte Korn



die seit dem
18. Jahrhundert
weitberühmte,
seltene u. beliebte
Rüchener Korn
Spezial-Markte
Sonne
Straßfelder u. Rüchener
Kornbrennereien G. m. b. H.



JUNKERS
Gasbadeöfen
Bezug durch die Fachgeschäfte
illustrierte Drucksachen kostenlos

Bäder & Sommerfrischen Wandern und Reisen

Stift Melk an der Donau . . .



Von dem alten Oesterreich ist nach dem unglücklichen Ausgange des Weltkrieges nicht mehr viel übrig geblieben. Trotzdem hat es noch eine Landschaft im Besitz, die zu den schönsten Europas gehört, die Wachau an der Donau zwischen Kremsmünster und Wien, an der auch das herrliche Stift Melk liegt, das eine der wundervollsten Schöpfungen des österreichischen Barocks ist.

Rund um die Schneefoppe

Im Geiste stehen wir auf dem höchsten Ausguck in Rübengabls Reich und warten, daß die Wolken zerreißen, die uns die Ferne neidisch verhüllen. Und wenn sie dann weichen, dann wird die schöne weite Gotteswelt unter uns liegen, des Gebirges weithin sich dehrende Kämme und Kuppen, gen Nordwest und Südost, die langsam zum schieflichen Tiefland abfallende Wellenbewegung der Vorberge und drüben hinter Höhen und Tiefen, dem Quellgebiet der Elbe, das im Sommerheim aufleuchtende böhmische Land. Und dann hebt ein Ausseuten an, das jeder Kirchturmspitze ihren Platz und einen Namen zuweisen möchte und jedem Bergkegel, der irgendwo noch neidisch als isolierter Eigenbrötler in den sonstigen Tag hineindrängt . . . Rund um die Kuppe!

Und hernach sitzen wir im Wirtshaus dröben auf Preußens höchstem Berge, wir, die uns der Zufall zusammenführt, und tauschen Erkenntnisse aus. Der eine kam vom Hegerberge herauf, aus dem freundlichen und belebten Bode Jüßberg, aus den weiten Eichen Wäldern, die diesem Abschnitt der Sudeten den größten Reiz geben. Ihn lodte die hohe Warie, die alle anderen überragt, und die umfassende Weite ihrer Sicht. Der andere ist auf einer Kammmwanderung begriffen, die ihn vom Altkammergebirge her den ganzen Riesennall zwischen Bäumen und Schiefen entlangführt und die er fortsetzen will bis hinüber zur Sächsischen Schweiz. Von der herumumtrauften Höhe des Glaser Schneeberegs erzählt er, von den Wiesenmatten und Bändendörfern des Adler-Gebirges, von dem Wirral der Adersbacher Felsen und von manchem andern noch, das der Sudeten immer wieder wechselnde, reiche Bilder erweist.

Und noch zwei sitzen mit am Tische, die keine Kurgäste oder Touristen sind, sondern Schlesier und Einheimische, und sie sind nicht minder gesprächig. Mein Nachbar kam aus Sirchberg, mein Gegenüber aus Breslau. — Man müsse eigentlich alle die Kleinen und größeren Städte am Fuße des Gebirges und in seinen Tälern kennen, meint der Sirchberger, von der teils modern empfortretenden, teils an Renaissancebauten so reichen Stadt Görlitz mit der nahe Landeskronen an bis — und nicht zuletzt auch — Sirchberg, das seinen von Landen gestümmten Markt sehen lassen kann, seine romantische Bobschlucht und die nahe Böhmerische Sperre. Neben — und der Sprecher hat recht, wiewohl es auch ihn wieder einmal empor in die Berge zog — warum immer nur hinauf und so selten in die Täler und Tiefen mit ihrer Kultur! Burgen erkeint man noch; aber wer sieht nach den Barock- und Renaissance-Großtaten der schlesischen Kunst, die so reich im Lande verstreut sind! Wen zog es nach dem Kloster Grüßen im Waldenburger Bergland, nach dem Kloster Dierichau, nach den Bauten in und um Camenz? Viele wissen davon, aber doch immer noch viel zu wenige . . .

Und dann der Breslauer! Ja, nach Breslau müssen Sie kommen! In Schlesiens Grenzen sein und seine alte Hauptstadt nicht kennen, eine Stadt von 600 000 Einwohnern! Lindenbar . . . Der Ursprung ihrer alten Kircheng geht in das 12. Jahrhundert zurück. Das spätere Mittelalter schuf das Rathaus, die Ratskammer, die Patrizierhäuser, die ansehende neue Zeit prächtige Barockbauten, und das alles heute durchpulst von dem monumentalen Schaffen der Gegenwart, das Breslau zum Mittelpunkt des schlesischen Kulturlebens gemacht hat. Dazu Museen, Sammlungen, die berühmte Jagrdübert-

halle, eine blühende Industrie . . . Sie müssen nach Breslau kommen! Und dann gehen wir voneinander und geben uns das Versprechen, alle guten Ratsschlüsse zu beherzigen, soweit es die weite Welt und das enge Menschendasein gestatten. Und noch einmal schneift der Blick draußen in die Runde und hinaus und hinab, über Höhen und Tiefen, Höhen und Fernen. Die weite Welt, und hier schon so viel, so unendlich viel! Wer es sich doch ganz mandernd

und schauend zu eigen machen könnte, dies schöne Land „rund um die Schneefoppe“ . . . M. Reepel.

(Im übrigen verweisen wir auf die im Verlage des Schlesischen Verkehrsverbandes, Breslau, Hauptbahnhof 1, liegenden erschienenen Schriften: „Das schöne Schlesien“, 82 S. mit 48 Bildern, gegen Entsendung von 30 Pf. für Porto zu beziehen, und „Neuer Führer von Breslau“, 155 S. mit Plan und 84 Bildern, mit Porto 1,30 Mark.)

... und das romantische Schloß Schönbüchel



Weniger prächtig, aber nicht weniger schön, ist neben dem Stift Melk in der Wachau au, dessen Baugeschichte älter ist als die des auch das Schloß Schönbüchel an der Donau es auf seinem Felsen liegt, mit Wasser, Waldstilles Melk, das in der Einfachheit, mit der und Bergen zu wundervoller Harmonie ankommenklingt.

Schloß Fürstentstein

Von Vertriebsdirektor Georg Hallama (Breslau). Deutschland ist das Land der alten Städte, Klöster, Burgen und Schlösser. Allenfalls trifft man sie bei einer Reise. Nicht nur im Westen, Süden und in Mitteldeutschland, sondern auch im Osten Deutschlands, in Schlesiens. Eines seiner schönsten Schlösser ist der hochragende Fürstentstein, der seit 1066 im freien Eigentum der Familie von Hochberg, der späteren Reichsgrafen Hohberg und Fürsten von Pleß ist. Der derzeitige Fürst Hans Heinrich XV. wohnt mit seiner Familie auf dem Fürstentstein, hat aber das prächtige, an Kunst reiche Schloß zur Verfügung freigegeben. Im lauschigen Waldberge, seinen vielen Schlössern so sehr an Thüringen erinnert, erhebt sich stolz und imposant das alte Schloß über einer tiefen unruhigen Waldschlucht, den berühmten Fürstentsteiner Grund. Es ist ein bezauberndes Stück Erde, in engster Nachbarschaft des belannten Bades Selzbrunn, dem größten Kurbadort des Ostens. Mit Anstalts und auch zu Fuß kann man von Selzbrunn Fürstentstein bequem erreichen. Auch von der anderen Seite der, von Freiberg, der Stadt der schlesischen Weizen, führt ein hübscher Weg hinauf. Im 13. Jahrhundert ist die alte Burg Fürstentstein von Woldo I., Herzog von Schlesiens, errichtet worden, unter seinen Nachfolgern wurde sie immer weiter ausgebaut, bis sie schließlich unter dem jetzigen Eigentümer die Vollendung fand. Ursprünglich ein romanischer

Bau, hat das Schloß alle Veränderungen der Zeiten und ihrer Epochen erfahren. Im ganzen ist es aber, wie so oft in solchen Fällen, ein glücklicher Zusammenschlag der verschiedenen Bauperioden. Barock und Renaissance sind dabei vorherrschend. Wie ein Märchenbild sieht das Schloß vor dem Bild des Weichauer, ist es, daß er durch den Fürstentsteiner Grund zu ihm hinaufwandert, oder über die Waldberge ringsum, oder den Sonntagsweg von der Sandstraße Freiberg-Salzbrunn durch den uralten Park wählt. Man sieht die gewaltigen Türme, die ehemals zur Befestigung dienten und als Verstecke Verwendung fanden, die alten Wehgänge, die das Schloß auf der Nord- und Westseite noch heute umgeben. Nach der Süd- und Südostseite fällt der Berg in Felsen steil zum Grunde. Man schreitet durch malerische Gänge, durch die mit Bäumen und Blumen geschmückten Logen in den weitläufigen Schloßbau hinein.

Die Terrassen mit ihren Gartenanlagen umfassen den gesamten Süd- und Westteil des gewaltigen Schloßbaues. Von der Balustradenterrasse — der Balustraden steht heute noch — kommt man zur Lustgarten-Terrasse und weiter zur Parkbaum-, Schloß-, Bienen-, Waller- und Westerterrasse. Niemand wird glauben, auf diesen Terrassen im Norden zu sein, italienischer Boden ist hier, italienische Kunst hat sich in köstlichen Brunnen und Berieselungen entfaltet. Die Bäume, streng im Renaissancestil gehalten, entpreden dem Charakter des Schloßes. Höhepunkt dieser Terrassenanlagen sind wohl der Rosenarten mit seinen Kastanien und die Wallerterrasse mit ihren 27 Fontainen.

OSTSEEBAD ZINNOWITZ HOTEL KURHAUS PREUSSENHOF
 Schnellzugstation und Anlegestelle der Dampfer Stettin-Rügen Am Strande, gegenüber der Seebrücke
 Fernruf 302 Vorteile Pension-bedingungen, besonders in der Vor- und Nachsaison - Personenaufzug - Autogaragen Fernruf 302
 Wein- und Bierrestaurant - Konditorei - Kaffee - Terrasse - Strandgarten - Konzert - Nachmittagsstanz - Gesellschaftsbälle
 Eigentümerin: **PREUSSENHOF STETTINER HOTELGESELLSCHAFT m. b. H.**

Unser pommersches Heimatland

Das Irlicht

Bei Cuslow fuhr ein Bauersmann
 am späten Abend durch das Moor.
 Ein feiner Regen niederrann,
 links öfnete der Wald sein Tor.

Kein Mondlicht und kein Sternschein,
 kein Laut auf weiter, weiter Welt —
 Das Nabeckelnarnt nur allein
 und Regensingen überm Feld.

Und immer dunkler wird die Nur,
 kaum, daß man noch den Feldweg sieht ...
 Da flirrt es in der Wagenspur.
 Ein Irlicht tanzt im feuchten Nief.

Ein neues Kirren. Dann ein Stoß.
 Der Brause ficht ermarret still —
 O weh! Ein Hinterrad ist los!
 Die Schraube fort, Sie mars, die fiell!

Er fucht den Weg hinab, hinan.
 Da liest auch die Laterne fielt.
 Verzweifelt steht der Bauersmann —
 Wie sorgen sie sich wohl zu Haus!

Da hüpf das Irlicht übern Stieg
 und flimmert in der Wagenfur,
 tanzt eifrig auf dem Heibweg,
 als rief es: „Komm! Vertraue nur!“

Der Bauer folgt erregt und blaß,
 Da steht das Irlicht plötzlich still:
 Die Schraube blüht im feuchten Gras!
 Er greift sie voller Dankgefühl.

„Beläst Di dat de keine Gott!“
 ruft er aus angabefreiter Brust
 Da flammt das Irlicht rosenrot,
 Ein Stimmchen weint und jauchzt vor Luft:

„Gehst! Gehst! Du sprachst das Wort!
 Sob Dank! Nun helf ich dir nach Haus!“
 So lams, Als laut im Heimatort
 die Hunde bellten, loch es aus.

Der Pfarrer von Nossendorf

Jeder Ort hat seine Geschichte und seine Sagen, so auch die Gemeinde Nossendorf. Im Laufe der Jahrhunderte wurde von Mund zu Mund erzählt, daß unter dem Blage vor dem Altar in der Kirche ein Pastor begraben läge, der von drei Bauern vor über 600 Jahren in der Kirche zu Woteniid erschlagen worden sein soll.

Dieser Pfarrer nahm es mit seinem Keuschheitsgelübde nicht sehr genau und stellte verheirateten Frauen nach, die sich ihm dann hingaben. Aber die Männer kamen bald hinter die Schliche und häuften überzähligen Sünden und schieben den furchtbaren Entschluß, ihn umzubringen. Als er in der Kirche zu Woteniid das heilige Abendmahl reichete und noch den Kelch in der Hand hatte, fügten sie sich mit Armbrüst, Schwert und Speer auf ihren Seelenbrütern und erschlugen ihn. Der Leichnam wurde dann in der Kirche zu Nossendorf beigesetzt. Hier senkte auch noch eine Zeitlang von der ungeliebten Woteniid auf ihr war die Wotenszene genau eingemeißelt.

Erinnerungen aus Alt-Höfendorf

Der heute die etwas nördlichen und vorstadtähnlich anmutende Hauptstraße von Höfendorf entlang wandert, wird sich kaum vorstellen können, daß dies Dorf früher feiner idyllischen Einmaligkeit und Schönheit wegen von manden Stettinerfamilien als Sommerfrische angefaucht wurde. Meine Großeltern haben mit ihren Kindern in den fünfziger Jahren des vorinen Jahrhunderts oftmals ihre Sommerferien dort verbracht. Meine Interessierendes davon zu erzählen, daß ich die, die damals schon über 70 Jahre alt war, eines schönen Sommerlages überredete, doch einmal mit mir hinauszuahnen, damit alle diese alten Erzählungen mir greifbar und anschaulich würden. — Mit etwas Zagen folgte meine Mutter meiner Bitte. Als wir dann aber in der Kleinhof nach Höfendorf latsen, schlug die Verzweiflung in Begierde um. Nein, io bequeme hatten es ihre Eltern nicht gehabt.

Die Familie mußte mit einem Leiterwagen von der Stadt bis zum Dorf fahren, durch das Pariser Tor hinaus; denn die beiden Stuben, die die Großeltern beim Fährer Tisch anmeiert hatten, waren unmbiebt, und io mußten sie allen Dausrat, der für die drei Ferienwochen nötig war, mit hinauszunehmen. Dafür betrug die Miete für die drei Wochen auch nur zwei Taler. Ueberhaupt muß das Wirklichen nicht durchaus bequeme gewesen sein, denn der Hof und der Fährer gab es damals im Dorf noch nicht, und in dem Kramladen, dessen Besitzer ein kleiner, alter Jude war, konnte man kaum das Notwendigste erhalten. So wanderten denn die Großeltern aneimal in der Woche nach Altdamm, um den notwendigen Bedarf an Lebensmittel zu holen.

Für die manderlei Entbehrungen wurden die Großeltern reichlich entschädigt durch die

fest scheint die Sage ihre geschichtliche Bestätigung zu erhalten. Als sich in der Rosenfelder Kirche der Erboden vor dem Altar sentie, grub man ihn aus, um nachzusehen, ob der Chronist tatsächlich recht mit seiner Sage hat. Der Gemeindevorsteher wohnte der Ausgrabung bei. Und siehe da, man fand ein voll-

ständigtes Skelet, dessen Schädel an der rechten Seite ein großes Loch aufwies. Dieser wurde photographiert. Daneben fand man noch sechs Sarggräber. Es scheint demnach, als wenn sich die alte Sage von dem galanten Pfarrer auf Tatzachen zurückführen ließe, noch jetzt nach über 600 Jahren.

Alter Klammofen bei Rosenfelde



In verschiedenen Stellen in Pommern ist schon zur Bedeutsamkeit das Vorkommen von Erz bekannt gewesen und schon mit den primitiven Mitteln der damaligen Zeit entwickelte sich eine bescheidene Industrie, die ja heute noch — in entsprechender geänderter Form — den Namen Pommerns bekannt werden läßt. Dieser sogenannte „Klammofen“ zetzt jene Art von Schmelzen, die im Mittelalter zur Gewinnung von Bronze benutzt wurden, die eine verhältnismäßig geringe Schmelztemperatur haben, wie A. B. das Glockengieß. Man schichtete das Metall in der Mitte eines freistehenden Herdes und leute Holz rings herum, so daß die Abgase durch Öffnungen in der Decke des Raumes entweichen konnten.

Eine vergessene Stadt

Aus der Geschichte der Stadt Tarnus Arnhausen

Von Johannes Falkenberg.

Um das Jahr 1250 war der Ort Arnhausen ein ansehnlicher Flecken von etwa 5000 Einwohnern. Er lag an der damals wichtigsten Handelsstraße, die von Stettin aus durch die endlosen pommerschen und polnischen Wälder nach Polen und Warchau führte und konnte sich deshalb sehr rege am Handel beteiligen.

Seit 1251 wurde namentlich vom Bischof von Cammin aus, wo Bischof von Gleschen regierte, an der Germanisierung Pommerns mit allem Nachdruck gearbeitet. Sein Streben ging dahin, einmal die Macht der Kirche zu vergrößern, zugleich aber auch deutscher Kultur in Pommern den Weg zu bahnen. — Das erste

Ziel erreichte er dadurch, daß er Güter flavischer Edelkente ankaufte, so um 1275 das Land Zinnaborga (Zinnaborg war eine pommersche Landstadt mit den Orten Zinnaborga (später Schivelbein), Belgard und Tarnus (später Arnhausen)). Das zweite Ziel suchte er in der Weise zu verwirklichen, daß er die erwerbenden Gesehte mit ferndentschen Priestern, Edelkenten und Bauern besetzte, die slavischen Ritter aber durch Milde oder Strenge gefügig machte.

In den Kämpfen zwischen Brandenburg und Pommern wurden Zinnaborga und Tarnus von Pommern getrennt. Um 1295 er-

hielten sie Stadtrecht zu erhalten. — Nach der Inbesitznahme von Arnhausen ließ der Bischof die Burg losgleich ausbauen, stark befestigen und mit einem Konul versehen. Das Schloß wurde bald der Viehblasplatz des Bischofs, und das sich anschließende Stadtschloß blühte schnell empor.

In den Kämpfen der Brandenburg gegen Pommern bekaufte der Bischof stets die Absichten der Brandenburger und wurde darum von den Brandenburgern als Lehnsheer über Tarnus und einen Teil von Kolberg beauftragt, und zwar unter der Bedingung, daß diese Gebiete unter brandenburgischer Oberhoheit verharren, der bischöfliche Burdaraf von Tarnus den Markgrafen durch Eid verpflichtet werde und daß der Bischof den Brandenburgern gegen ihre Feinde beistehen. Um unübliche Streitigkeiten zu vermeiden, wurde die Grenze zwischen Tarnus und Belgard festgesetzt. Diese Grenzabsetzung kommt aus dem Jahre 1321. Noch heute finden wir Anlagen aus jenen Tagen (Eichen in Mebin und Densbena).

In den Streitigkeiten zwischen der weltlichen Macht der Herzöge von Pommern und den Geistlichen von Cammin lieferten 1469 die Belandern den Schmelzern südlich von Arnhausen ein Gefüge, die sich nicht nur den Arnhaufen beteiligte. Seit dieser Zeit ist es mit der Ruhe in den Ländern aus. Soäter kam es in weltliche Hände und galt als Stammland derer v. Mantuffel, die es noch bis nach dem Dreißigjährigen Kriege besaßen haben.

Vor dem Dreißigjährigen Kriege hatte Arnhausen ungefähr 5000 Einwohner. Bis 1643 blieb es von den Schreden des Kriegea io ziemlich verschont. Als die Polen 1643 Kolberg belagerten, besaßen sie in Belgard ein festes Lager und brandschloßen die ganze Umgegend. Arnhausen wurde in Brand gefacht und fast vollständig zerstört.

1690 bis 1699 herrschte eine verheerende Pest in Arnhausen, die unzählige Menschenleben dahin raffte. — Die letzten Einwohner von Arnhausen wichen vor den Drangsalen der Kriegszeit in die Wälder von Polzin zurück, das damals ein Fischerdorf war, und sich von da an immer mehr entwickelte.

Von den drei Kirchen Arnhausens steht heute noch die Gertrudskirche. In der Südkirche des Turmes befinden sich in Stein gebauene Inschriften, von denen noch zu entziffern ist: „Gehart Mantuffel zu Arnhausen 1588“ und „Benedict Sannes“, Hernach die Kirche 1608 erbaut. Sie soll eine Schatzkammer sein zur Ehre dafür, daß Gehart von Mantuffel vier Kirchen erbaut und verbrannt habe. Nach seiner Ausöhnung mit dem Bischof mußte er die Kirche bauen. Der Abendmahlsstisch ist ein wertvolles Stück. Er wurde 1632 der Kirche von „Eie von Mantuffeln“ geschenkt. Die große Glocke, die dem Weltkrieg nicht geopfert zu werden braucht, trägt folgende Inschrift:

MARGARETA v. BLANKENB / EGKART MANTEUFFEL / S / NAGELASSENE WITWE / NEBENST EHREN SONEN CHRISTIAN / GEORGE / CHURT / UND EGKART / GEORGE BRODER DIE MANTEUFFEL / DIE PATRONEN / ERN JOHANN KRUGER PASTOR / GODT DER HERE SCHOP MI / JOCHIM KARSTEDT GHODT MI / DE SEGEN DES HEREN SI BI MI / ANNO 1616.

„Dort unter jener Buche“, sagte meine Mutter, indem sie auf einen stattlichen alten Baum wies, „wurde damals ein Hietmannisches Kind getauft. Es war Frigilina, der Taufstich stand unter den heiligmännlichen Armenen, und die Vögel begleiteten mit ihrem Gesange die heilige Handlung.“

Ueber den Verkehr auf der Dorfstraße konnte sich meine Mutter nicht beruhigen und sagte missbilligend: „Früher fuhr nur alle paar Stunden einmal ein Wagen die Straße entlang.“ Als ich sie etwas ungläubig ansah, konnte sie mir gleich den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptung bringen. Nämlich der alte Dohren hatte von einer Polkenreife ein Angelspiel, ein sogenanntes „Dooctra“ mitgebracht, das erste feiner Art, das hier in Stettin nebenher wurde. Der ganze Höfendorfer Kreis war begeistert von dem Spiel. Und jeden Tag neuen Abend verammelte sich die ganze Gesellschaft auf der Dorfstraße vor dem Dohrenischen Hause. Dann aber wurde die Straße hinausgepflastert bis zum Hietmannischen Grundstück und dann wieder zurück. Nie wurde das Spiel geführt. Wenn wirklich einmal ein läubliches Rudelwerk erglückte, machte der Antischer einen reizvollen Bogen um die auf der Straße rollenden Augen der städtischen Herrschaften.

Ostpommersche Baumfurosa

Ein Naturgärtchen, das anderwärts wohl kaum wieder zu beobachten ist, bietet der polnische Südwind. In unmittelbarer Nähe einer Ruhestätte am Seeufergraben umweht ein Luftechen ragen zwei Birken und dazwischen eine Eiche empor, die alle drei auf einem Stamm geüben.

Am Wege nach Neuwieschen (Kr. Stolp) wachsen auf den bemooften Kropfenweiden eine ganze Menge kleiner Eberchen, von denen einige schon eine ziemliche Höhe erreicht haben.

Wenig bekannt sind auch die großartigen Felschuldenbäume auf der Feldmark der Siedlung Waldschloß (Kr. Stolp) am Waldpöche. Hier stehen Waldgärtchen, wie sie nur in der Vindenburg-Gebirge wieder zu finden sind. Ein etwa 200m hoher Waldgärtchen erreicht bei einem Kronendurchmesser von drei Metern die Höhe von 8,20 Metern! Der obere Stamm ist 1,80 Meter hoch und hat in einer Höhe von einem Meter noch einen Stammdübel von 0,70 Meter.

Im Kolberger Stadtwald steht, von Bodenwegen aus leicht erreichbar, eine 700jährige Eiche, die trotz manchen Blüßschlages immer noch grün-

Erika Ritschl.